Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 135. (Erstes Blatt.) Samstag den 18. Juni 1898. (Marzellian.) **25. Jahrgang.**

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Wien, 18. Juni. Die ‚Neue Freie Presse' meldet aus Lemberg, es habe dort ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und Güterzuge stattgefunden. 12 Personen sind getödtet, mehrere Beamte des Zugpersonals verwundet. In der stockfinstern Nacht entstand eine große Panik.

E **Paris,** 18. Juni. Die Ministerkrisis ist noch nicht gelöst. Ribot, der den Auftrag zur Bildung des Cabinets hat, conferirte mit Loubet und Deschanel sowie dem bisherigen Präsidenten Meline. Man spricht vom Eintritte Freycinerets in's Cabinet. Bourgeois soll eine Betheiligung mit Ribot ablehnen.

London, 18. Juni. Der ‚Standard' meldet aus Washington: Bei der Beschießung von Santiago habe der Kreuzer Malbehaerd eine Torpille im Eingang des Hafens gefunden, welche aber nicht explodirt sei.

Madrid, 18. Juni. Einer Depesche vom 13. Juni zufolge ist Manila noch nicht gefallen. Spanien betrachtet die Philippinen als noch nicht verloren. Der Gouverneur bat die Regierung, sofort ein Geschwader nach Manila abzusenden.

New-York, 18. Juni. Bei Manila sollen 1000 Insurgenten die stärkeren spanischen Truppen geschlagen haben. Es gelang ersteren, 2 Vorstädte zu nehmen und die Wasserwerke, welche die Stadt versorgen, zu zerstören.

Deutschland.

* **Berlin,** 17. Juni.

Für den Reichskanzler scheint das geheime Wahlrecht nicht zu gelten. Die ‚Kreuzztg.' weiß zu berichten, daß er heute für den conservativen Kandidaten gestimmt habe. Woher weiß sie das? Hat vielleicht einer der Ihrigen am Wahllokale gestanden, ihm den conservativen Zettel in die Hand gedrückt und ihn dann genöthigt, diesen Zettel hoch erhebend zur Wahlurne zu schreiten? Oder sollte der Reichskanzler das Blatt über seine Abstimmung benachrichtigt haben, um Verzeihung für seinen Brief an den Prinzen Carolath zu erlangen?

* **Ein Gesetz zum Schutze des Bienenhonigs** ist dringend wünschenswerth, welches die Bestimmung enthält, daß künstlicher Honig thunlich kenntlich gemacht werde, wie die Margarine. Da es den Chemikern nicht möglich ist, Kunsthonig von echtem Bienenhonig auf chemischem Wege zu unterscheiden, hat sich eine große Industrie entwickelt, die aus Invertzucker, Dextrin, Glukose, Kartoffelsyrup ꝛc. künstliche Honige fabricirt, die trotz ihres sehr viel geringeren Wohlgeschmackes, Aromas usw. in Folge des billigen Preises das köstliche Bienenproduct verdrängen und in Mißkredit bringen, da die Folgen des Genusses oftmals nicht angenehme sind. Das Publikum thut gut, nicht Honig, sondern „Bienenhonig" zu verlangen, da nach Gerichtsentscheidung der Verkäufer von künstlichem Honig sich strafbar macht, wenn er ihn statt natürlichen Honig verabreicht. Ebenfalls sollten die Producenten, welche echten Honig in den Verkehr bringen, die Büchsen und Behältnisse mit der Bezeichnung „Bienenhonig" versehen; das würde ihrer Waare bedeutend mehr Vertrauen und Beliebtheit bringen.

§ Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

Wir stehen am Vorabende wichtiger Ereignisse. Die spanischen Generale Pando und Luque, jeder mit 10,000 Mann, führen bereits eine Konzentrationsbewegung nach Santiago und Guantanamo aus. Die Regierung hofft, daß die Amerikaner vernichtet werden und behauptet unablässig, daß sie nicht werden zur Belagerung Santiagos schreiten können, denn span. Truppen würden sie verhindern, die schweren Batterien aufzurichten, auf die sie sich verlassen. Die ersten Schritte zu einem Kriege auf Cuba sind also gethan und der Kampf beginnt nun größere Dimensionen anzunehmen. Ueber den Feldzugsplan der Amerikaner meldet das Reutersche Büreau aus Washington, es sei der alleinige Zweck der Landung der amerikanischen Truppen auf Santiago, die spanische Flotte entweder zu zerstören oder wegzunehmen. Sobald dieser Zweck erreicht sein werde, würden die Truppen nach einer anderen Oertlichkeit gesandt und würde den Aufständischen überlassen werden zu verhindern, daß Santiago von den Spaniern wieder besetzt werde. Die amerikanischen Behörden zweifeln indessen an der Geschicklichkeit der Aufständischen; es sei mithin wahrscheinlich, daß eine kleine Truppenabtheilung sowie einige amerikanische Kreuzer zurückgelassen werden, um den Hafen zu bewachen. Zugleich theilt der Correspondent der New-Yorker ‚Post' in Washington mit, es sei möglich, daß man eine neue Aushebung von 100,000 Mann veranstalten werde, um im Herbst den Feldzug auf Cuba abzukürzen.

Auf den Philippinen ist eine wesentliche Aenderung in der Lage der Spanier nicht zu verzeichnen. Ein in Madrid am Mittwoch eingegangenes amtliches Telegramm des General-Gouverneurs der Philippinen von Manila meldet: Die Lage ist andauernd sehr ernst, der Feind umgibt die Stadt, ich habe die Truppen zurückgezogen, um sie zu konzentriren, die Blockhauslinie ist verstärkt durch Erdarbeiten, wo unsere Truppen sich schlagen können. Jede Verbindung ist nach wie vor abgeschnitten. Ich erwarte den General Monet mit Verstärkungen, aber man hat keine Nachricht, wie die Truppen ankommen werden. Die Bevölkerung bangt vor einer Niedermetzelung durch die Rebellen und zieht ein Bombardement vor; ich weiß nicht, wann dies beginnen wird. Augustin.
— Das Telegramm ist vom 8. d. M. datirt.

In letzter Zeit beschäftigt sich die englische Presse mit der Nachricht, Deutschland beabsichtige, die Philippinen für sich zu gewinnen. Man sprach die Meinung aus, daß das respektable Geschwader Deutschlands vor Manila, zu dem neuerdings noch die „Prinzeß Wilhelm" gestoßen ist, darauf hindeute, daß deutscherseits die Besitzergreifung der Philippinen durch die Union nicht geduldet werden würde. In Spanien faßte man die Sache so auf, daß Deutschland gar den Spaniern beistehen wollte.

Diesem müßigen Gerede wird jetzt durch amtliche und halbamtliche Verlautbarungen der deutschen Regierung ein Ende gemacht. Aus Washington wird vom Mittwoch gemeldet: Artikel auswärtiger Blätter, welche Deutschland die Absicht einer Einmischung auf den Philippinen zuschreiben, erwecken bei den Behörden den Glauben, daß irgend eine Macht im Geheimen die Vereinigten Staaten und Deutschland zu veruneinigen suche in der Absicht, ihre eigenen Interessen zu begünstigen. Man erinnert an die Erklärung des Kaisers in Bezug auf die Neutralität Deutschlands und erklärt, man könne nicht an der Aufrichtigkeit dieser Erklärung zweifeln. Das Staatsdepartement erhielt eine amtliche Mittheilung, das Gerücht, Deutschland würde die Philippinenfrage aufwerfen, sei unbegründet. Die deutschen Kriegsschiffe seien zu dem alleinigen Zweck nach Manila gegangen, um ihre Reichsangehörigen und deutsches Eigenthum zu beschützen.

Außerdem meldet die ‚Köln. Ztg.', welche eben erst kritiklos die Ausführungen der ‚Marinepol. Korresp.' nachgedruckt hatte: „Nach zuverlässigen Erkundigungen sind alle Kombinationen, welche die spanische Presse und politischen Kreise daran knüpfen, daß Deutschland angeblich aus seiner Neutralität in der Philippinen-Frage herauszutreten beabsichtige, völlig unbegründet. In amtlichen spanischen Kreisen findet man die Ankunft deutscher Schiffe in Manila auch durchaus natürlich, da große deutsche Interessen dort Schutz erheischen.

Bei den Kämpfen um Caimanera (Guantanamo) bewiesen die Spanier eine zähe Energie. Das Gefecht begann Samstag abend und endete Sonntag abend, mit dem Rückzuge der Spanier. Das Gefecht fing mit vereinzelten Schüssen auf die amerikanischen Piquets an, die erst wichen, dann aber auf die vorrückenden Spanier eindrangen. Das Marinebataillon formirte drei Seiten eines hohlen Vierecks um ihr Lager, unten in der Bucht lag das amerikanische Kriegsschiff „Marblehead" vor Anker. Landeinwärts vom Hügel, auf dem das Lager sich befindet, ist eine tiefe Einsenkung und jenseits ein hoher Hügelrücken. Das benachbarte Land ist von dichtem Unterholze durchbrochen. Darin waren die Spanier versteckt, wogegen die Amerikaner, längs des obersten Hügelsaumes aufgestellt, sich vom Horizont und den weißen Zelten deutlich abhoben und eine treffliche Zielscheibe boten. Die Spanier schossen von ihren Verstecken bis Mitternacht. Nur das Aufblitzen ihrer Schüsse lenkte das amerikanische Feuer. Unterdessen kam eine Schaluppe vom „Marblehead" mit einem Geschütze die Bucht herauf und bearbeitete die spanische Stellung mit, wie man glaubt, tödtlicher Wirkung. Nachts wurde das Gestrüpp durch elektrisches Licht von den Schiffen abgesucht, wobei öfters spanische Soldaten, die sich von Deckung zu Deckung stahlen, gesehen und dann sofort mit einem Kugelregen der amerikanischen Bataillone bedacht wurden. Nach Mitternacht machten die Spanier einen heftigen Sturm den südwestlichen Abhang herauf, und obwohl ihre Linie schon am dritten Theile des Weges durchbrochen war, kamen Abtheilungen bis knapp an das Lager heran, so daß die Offiziere Revolver benutzen konnten, doch fanden diese Spanier keine Unterstützung und flohen über die andere Seite des Hügels hinab. Die Angriffe kleiner spanischer Abtheilungen dauerten mit Intervallen die Nacht hindurch fort. Erst gegen Morgen ließ ihr Feuer nach. Die Amerikaner brachten sofort bei Tagesanbruch drei zwölfpfündige Feldgeschütze ins Treffen, die Nachts nicht verwendet wurden, aus Besorgniß, sie könnten mehr schaden als nutzen, und wo sich ein spanisches Häuflein zeigte, wurde mitten hineingefeuert. Die meisten amerikanischen Marinesoldaten sind junge Leute; der Commandant beglückwünschte sie zu der glänzend bestandenen Feuertaufe.

* Havanna, 16. Juni. Die Zeitung ‚Luche' veröffentlicht eine Unterredung mit dem Correspondenten der ‚Times'. Letzterer tadelte scharf die amerikanischen Schliche bezüglich des Krieges und der Erwerbung Kuba's Er verurtheilte das Bündniß einer Macht mit den Vereinigten Staaten, deren Bevölkerung leichtsinnig und deren Regierung schwach sei. — Einige Granatschüsse wurden auf den amerikanischen Kreuzer Montgomery abgegeben. Elf Schiffe blokiren den Hafen.

* New-York, 16. Juni. Aus der Bucht von Guantanamo wird unter'm 15. d. M. gemeldet: Die aus einem Steinfort und Erdwerken bestehenden Befestigungen von Caimanera wurden von den Kriegsschiffen Texas, Marblehead und Suwanea zerstört. Die Schiffe eröffneten um 2 Uhr Nachts das Feuer, das $1^1/_2$ Stunden dauerte.

* Madrid, 17. Juni. Ein amtliches Telegramm aus Santiago meldet: 8 amerikanische Kriegsschiffe bombardirten die Küstenbatterieen und verfeuerten dabei etwa 1000 Geschosse. Im Fort Morro wurden 3 Mann getödtet und 16 verwundet. Das Geschwader Cerveras im innern Hafen blieb unbeschädigt. Einige spanische Granaten trafen die feindlichen Schiffe, die sich schließlich zurückzogen.

* Madrid, 17. Juni. Die spanische Regierung stellt die von amerikanischer Seite verbreitete Nachricht in Abrede, daß die Kriegsverwundeten mißhandelt und die Leichen verstümmelt worden seien. Die zwei ge-

Strengste Reellität!

Enorm billig! — Enorm billig!

Eigenes Centraleinkaufshaus für ca. 40 Waarenhäuser Gebrüder Alsberg.

Gelegenheits-posten!

Wir haben verschiedene **Waarenposten** zu **noch nicht gekannt billigen Preisen** zum Verkauf ausgelegt:

Knaben-Blousen	waschächt,	35	Pfg.	Corsets	ganz enorm billig, 145, 125,	50	Pfg.
Sommer-Joppen		65	Pfg.	Futter-Croisé	ganz enorm billig für Näherinnen,	19	Pfg.
Arbeiter-Hosen	schwere Zwirnwaare	75	Pfg.	Handtücher	ganz enorm billig,	15	Pfg.
Sonntags-Hosen		185	Pfg.	Chiffonhemden	ganz enorm billig,	58	Pfg.

Normalwäsche, Sportwäsche, Cattune, Sommerkleiderstoffe,
Bettwaaren, Holzmöbel, Damen-Blousen, Sonnenschirme
zu staunend billigen Preisen.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Oberstr. 120|122. **Gebr. Alsberg, Neuss,** Oberstr. 120|122.

fangenen Amerikaner, die ausgewechselt worden sind, hätten sogar die Offenheit gehabt, in New-York die Großmuth und Correctheit der Spanier lobend anzuerkennen.

Wahl-Ergebnisse.

Mit dem Ergebniß der Reichstagswahl kann das Centrum nach den bisher vorliegenden Angaben im allgemeinen sehr zufrieden sein. Essen, das 1893 verloren ging, ist wiedergewonnen (bisheriger Vertreter Krupp); ebenso fällt Reichenbach-Neurode, das 1893 dem Centrum von den Socialdemokraten entrissen wurde, an das Centrum zurück. Rees-Mörs, das 1893 verloren und erst in einer Ersatzwahl wiedergewonnen wurde, ist glänzend behauptet, gleichfalls mit großer Mehrheit das 1893 schwer bedrohte Neuwied. Als verloren ist bis jetzt kein einziges Mandat gemeldet. In Duisburg-Mülheim-Ruhrort kommt die Partei wieder in die Stichwahl, und zwar mit einem colossalen Stimmen-Zuwachs (rund 9000 Stimmen), also mit erheblich bessern Aussichten als 1893, wo der Vorsprung gegen den nationalliberalen Candidaten nur wenige Stimmen betrug. Ebenso hat das Centrum in dem Riesenwahlkreis Bochum einen gewaltigen Aufschwung zu verzeichnen (etwa 10,000 Stimmen), so daß die Behauptung des Mandates gegen den nationalliberalen Mitbewerber wahrscheinlich ist. Stimmen-Zuwachs, vielfach sehr erheblich, hat das Centrum anscheinend fast überall zu verzeichnen, in Düsseldorf rund 4000 Stimmen, wo aber doch eine Stichwahl nöthig ist, in Aachen, Bonn, Koblenz, Altena-Iserlohn, auch in Köln, wo es trotzdem im Gegensatz zu dem glänzenden Siege von 1896 zur Stichwahl kommt. Das Mandat von Cleve-Geldern wurde mit erdrückender Mehrheit behauptet; die Sonder-Candidatur Schreiner scheint hier nicht 10 pCt. der Stimmen erhalten zu haben. In Bielefeld-Wiedenbrück steht der Centrums-Candidat wieder an der Spitze, unter günstigen Aussichten. Sonst ist in Rheinland und Westfalen an einen Verlust nicht zu denken. Ernstlich bedroht ist in der Stichwahl Mainz, das 1896 nach längerer socialdemokratischer Unterbrechung dem Centrum wieder zugefallen war. Alle Nachrichten aus Bayern melden Erhaltung des bisherigen Besitzstandes; daß es in Regensburg zu einer Stichwahl zwischen Centrum und Bauernbund kommen soll, widerspricht anderweitigen Nachrichten und muß vorläufig bezweifelt werden. Größere Verluste sind in Bayern schon jetzt ausgeschlossen.

Die Social-Demokratie hat bis jetzt zwei Mandate (Straßburg und Reichenbach-Neurode) verloren, Lübeck zurückerobert. Im ganzen dürfte sie gut abschneiden. Eine Reihe von Kreisen, die sie 1893 erst in der Stichwahl gewann oder behauptete, ist ihr jetzt im ersten Wahlgang zugefallen. Im ersten Wahlgange wurden 1890 20, 1893 24 socialdemokratische Abgeordnete gewählt; jetzt rechnet der ‚Vorwärts' bereits 36 heraus. 1890 waren die Socialdemokraten an 57 Stichwahlen betheiligt, von denen sie 15, und 1893 an 83 Stichwahlen, von denen sie 20 gewannen.

* Rommerskirchen, 17. Juni. Hier betrug die Wahlbetheiligung 65 Prozent, es wählten in Eckum: 43 für Rath, 18 für Schreiner; Rommerskirchen: 76 für Rath, 5 für Schreiner; Sinsteden; 51 für Rath, 2 für Schreiner; Vanium: 65 für Rath, 1 für Schreiner. Summa: 235 Rath, 26 Schreiner.

O Evinghoven-Höningen, 1. Wahlbezirk. Von 252 Wahlberechtigten stimmten 177. Davon erhielt Herr Amtsgerichtsrath Rath 167 Stimmen, während 10 Stimmen auf Herrn Franz Schreiner in Kempen fielen.

* München-Gladbach. Hitze (Centr.) gewählt mit 16,180, Görtz (lib.) 4240, Haberland (Soc.-Dem.) 2070 Stimmen.

* Kempen (Rhein). Landesrath Fritzen (Centr.) wiedergewählt mit 10,238 Stimmen, Liebknecht (Soc.-Dem.) 1240, zersplittert 84.

§ Wesel, 17. Juni. Fritzens Wahl mit rund 1800 Stimmen Mehrheit gesichert.

* Duisburg-Ruhrort-Mülheim a. d. Ruhr. Stichwahl zwischen Möller (nat.-lib.) und Molz (Centr.). Letzterer hat die meisten Stimmen; Sieg in der Stichwahl wahrscheinlich.

* Solingen. Stichwahl zwischen Sabin (nat.-lib.) und Scheidemann (Soc.-Dem.).

* Aachen-Land-Eupen. Kaplan Dasbach (C.) 15,895, Bebel (Soc.) 1266 Stimmen. Die aus vier Orten noch ausstehenden Ergebnisse ändern natürlich nichts an der Wahl Dasbachs.

* Euskirchen-Bergheim. Breuer Centrum 9156, Bebel Soc.-Dem. 312 Stimmen.

* Schleiden-Malmedy-Montjoie. Prinz Arenberg Centrum gewählt mit rund 8000 Stimmen gegen Bebel mit 59 Stimmen. Zersplittert und ungültig sind 20 Stimmen.

* Mülheim-Wipperfürth-Gummersbach. (E. D.) Im Kreise Wipperfürth de Witt (Cent.) 4152, Krawinkel (nat.-l.) 211, Gilsbach (Soc.-Dem.) 51, Düsterwald 176 St.

* Bonn-Rheinbach. Spahn (Centr.) mit erdrückender Mehrheit wiedergewählt. In den Landgemeinden wurde fast ausschließlich für Spahn gestimmt.

* Koblenz-St. Goar. Wellstein (Centr.) mit erdrückender Mehrheit wiedergewählt.

* Merzig-Saarlouis. Nach den neuesten Meldungen wurden höchstens 350 social-demokratische und andere gegnerische Stimmen abgegeben.

* Ottweiler St. Wendel. Stichwahl zwischen v. Stumm (Reichsp.) und Hille (Centr.) Bisher Stumm.

* Saarbrücken. Stichwahl zwischen Boltz (nat.-lib.) und Euler (Cent.) Bisher Nat.-Lib.

* Abenau-Cochem. Grand-Ry Centrum wiedergewählt.

* Mayen-Ahrweiler. Wallenborn Centrum wiedergewählt.

* Neuwied. Bender Centrum mit 8091 Stimmen glänzend wiedergewählt. Osthaus (nat.-lib.) 6258, Bebel Soc.-Dem. 218 Stimmen. Das Ergebniß ist hocherfreulich, da Bender 1893 nur mit 7497 gegen 7202 Stimmen siegte.

* Kreuznach Simmern. v. Cuny (nat.-lib.) 4810, Rösicke (Bund der Landw.) 1793, Graf Hompesch Centrum 3524, Bebel Soc.-Dem. 557. Wenige Ortschaften fehlen noch. Stichwahl zwischen v. Cuny und Hompesch. Bisher Nat.-Lib.

* Arnsberg-Meschede-Olpe. Bis jetzt der bisherige Abg. Fusangel (Centr.) 10,500, v. Detten 2800. Fusangel's Sieg sicher.

* Ahaus-Steinfurt-Tecklenburg. Wiederwahl Timmermann's (Centr.) sicher. Bisher gezählt für Timmermann 9946, Darup-Deiters (Sonder-Candidat der Landwirthe) 3592.

* Lüdinghausen-Beckum-Warendorf. Vorläufiges Gesammt-Ergebniß. Wattendorf (Centr.) wiedergewählt mit 10,060, v. Landsberg (Landwirthe) 1394, Eilers 364.

* Iserlohn. Voraussichtlich Stichwahl zwischen Lenzmann (freis.) und Gewehr (Soc.-Dem.).

* Siegen. Vorläufiges Ergebniß: Stöcker (cons.) 7299, Lieber (Ctr.) 1923, Kreutz (nat.-lib.) 4339, Schepp (freis.) 1548, Erdmann (Soc.-Dem.) 267.

* Bochum. Bisher Fuchs (Centr.) 28,600 (1893: 20,351), Franken (nat.-lib.) 28,000 (25,447), Lehmann (Soc.-Dem.) 20,000 (19,585). Die Versammlung des Centrums verlief in großer Begeisterung.

* Dortmund. Voraussichtlich Stichwahl zwischen Hilbek (nat.-lib.) und Lütgenau (Soc.-Dem.). Lensing (Centr.) scheint nicht in die Stichwahl zu kommen.

* Hagen. Voraussichtlich Stichwahl zwischen Richter (freis.) und Social-Dem.).

* Minden. Stichwahl zwischen Graf Roon (cons.) und Demming (Freis. Vp.).

* Bielefeld-Wiedenbrück. Gesammtergebniß: Der bisherige Vertreter Humann (Centr.) 8481, Ullrich (Soc.-Dem.) 8022, Bartels (cons.) 7831, Hufendieck (christl.-social) 1734. Stichwahl.

* Hamm-Soest. Stichwahl zwischen Roeren (Centrum) und Schulze-Steinen (nl.). 1893 hatte Schulze-Henne (nl.) in Stichwahl über den Centrums-candidaten Prinz gesiegt. Aussichten für's Centrum gut.

* Siegen. Stichwahl zwischen Stöcker (christl.-soc.) und Kreutz (nl.).

* Olpe. So weit bisher festgestellt, Fusangel 10,500, v. Detten 2800.

* Mainz. Ausführliches Ergebniß. Dettweiler (nl.) 4904, David (soc.-dem.) 10,091, Schmitt (Centr.) 7431, Bindewald (Antis.) 205 Stimmen. 1696 hatte bei der Ersatzwahl Schmitt (Centr.) in Stichwahl mit 10,287 Stimmen den Socialdemokraten David mit 10,112 Stimmen geschlagen. 1890—96 war Mainz socialdemokratisch vertreten.

* Friedberg-Büdingen. Graf Oriola (nl.) 4676, Leopard (Antis.) 1841, Wenk (nl.) 1329, Prinz (soc.-dem.) 4165, Schmidt (Centr.) 1273 Stimmen. Stichwahl zwischen Graf Oriola (nl.) und Prinz (soc.-dem.). 1893 hatte Graf Oriola in Stichwahl gegen Antisemiten gesiegt. Antisemitische Stimmen sind von 3493 auf 1841 zurückgegangen.

* Kosel-Leobschütz. Klose (Ctr.) wiedergewählt.

* Ratibor. Frank (Centr.) wiedergewählt.

* Hof (Oberfranken). Stichwahl zwischen dem bisherigen Abgeordneten Münch-Ferber (nl.) und Stücklen (soc.-dem.).

* Saarburg-Salzburg. Küchly (Elsässer) wiedergewählt.

* Bolchen-Diedenhofen. Merot (Elsässer) mit großer Mehrheit gegen Richard (soc.-dem.) und Fürst Bismarck gewählt.

* Schlettstadt. Spies (Centr.) wiedergewählt.

* Rappoltsweiler. Wetterle (Elsässer) wiedergewählt.

* Reichenbach-Neurode. Graf Magnus (Centr.), von den Conservativen unterstützt, gewählt. Das Centrum hat das Mandat den Socialdemokraten entrissen.

* Fulda. Gutsbesitzer Carl Herold (Centr.) mit erdrückender Mehrheit gewählt. Erfreulich ist der Rückgang der socialdemokratischen Stimmen. Bei der letzten Wahl haben in der Stadt Fulda 10,2 pCt. der Wahlberechtigten, dies Mal nur 6,7 pCt. einen socialdemokratischen Zettel abgegeben, obwohl die Agitation sehr eifrig betrieben wurde. Bei dem Centrums-Candidaten war das letzte Mal das Procentverhältniß 68,8, bei der heutigen Wahl aber 73,8.

* Neustadt-Landau. Stichwahl zwischen Deinhardt (natlib.) und Erlewein (Centr.). (Bisher natlib.)

* Villingen (2. Baden). Schueler (Centr.) 8361, Faller (natlib.) 9486, Muser (Dem.) 372, Fleig (christl.-soc.) 1271. Stichwahl. (Bisher natlib.).

* Rastatt. Lender (Centr.) wiedergewählt.

* Ettenbach-Lahr. Stichwahl zwischen Schättgen (Centr.) und Weingärtner (natlib.).

* Bretten-Wiesloch. Stichwahl zwischen v. Mentzingen (Centr.) u. Lucke. (B. d. L.) (Bish. natl.)

* Constanz. Stichwahl zwischen Hug (Cent.) und Hauser (natlib.).

* Breisach-Lörrach. Stichwahl zwischen Blankenhorn (natlib.) und Fehrenbach (Centr.)

* Heidelberg. Stichwahl zwischen Beck (natlib.) und Armbruster (Centr.). (Bish. natl.)

* Neustadt-Säckingen. Stichwahl zwischen Krafft (natlib.) und Schuler (Centr.).

* Balingen-Rottweil. Stichwahl zwischen Conrad Haußmann (Volksp.) und Schöninger (Centr.).

* Blaubeuren. Gröber (Centr.) gewählt.

* Bieberach-Leutkirch. Braun (Centr.) gewählt.

* Ravensburg. Rembold (Centr.) gewählt.

* Pirmasens. Reib (Centr.) 6887, Leineweber (Bauernbund und lib.) 8386, Wenzel (Soc.) 2582. Für Reib fehlen noch einige günstige Orte. Stichwahl zwischen Reib und Leineweber. 1893 siegten die National-Liberalen in der Stichwahl.

* Melle (5. Hannov.). Stichwahl zwischen Unbefunden (nl.) und Arnswalde-Böhm (Deutsch-Hannov.).

* Verden (6. Hannov.). Stichwahl zwischen Arnswalde-Hardenbostel (Deutsch-Hannov.) und Meyer (nl.).

* Nienburg (7. Hannov.). Stichwahl zwischen Decken (Deutsch-Hannov.) und Wiehle (Soc.-Dem.).

* Pleß-Rybnik. Falt (Centr.) gewählt.

* Straßburg. Justizrath Riff, Candidat der Ordnungsparteien mit 12,333 Stimmen gewählt. Der Socialdemokrat Böhle nur 8816 Stimmen.

* Aschaffenburg. Gerstenberger (Centrum) mit großer Majorität gewählt.

* Neustadt a. d. Haardt. In Bergzabern-Germersheim Stichwahl zwischen Ketzler (Centrum) und Gander (N. u. V.).

* Straßburg. In Altkirch-Thann wurde Winterer* (Els.), in Saarburg Pfarrer Küchly* (Els.) mit großer Mehrheit gewählt.

* Landshut. In Kelheim, das bisher Dr. Sigl vertrat, ist Aigner (Centr.) gewählt worden. Es ist dies der dritte vom Centrum eroberte Wahlkreis. Bravo den Bayern!

Rheinland-Westfalen.

● **Neuß**, 18. Juni.

V **Ueber Cuba, Land und Leute,** so schreibt unter dem 17. d. M. die ‚Köln. Volksztg.', sprach am Mittwoch Abend Herr Ingenieur F. Bocken aus Düren im großen Saale der Bürgergesellschaft zu Köln vor einer großen Zuhörerschaft auf Veranlassung der Abtheilung Köln der deutschen Colonialgesellschaft und der Gesellschaft für Erdkunde.

Der Vortragende, der nach längerer Thätigkeit in Ostindien und Südamerika von 1891 bis 1896 auf Cuba, der Perle der Antillen ansässig war, gab ein auf eigener Anschauung beruhendes lebendiges Bild der cubanischen Zustände. Die interessanten Ausführungen des Redners wurden von dem den Saal gänzlich füllenden Publikum mit lebhaftem Beifall belohnt. Es wird sich also wohl lohnen, den in dieser Zeitung ergangenen Einladungen des kath. Gesellenvereins und des Piusvereins Folge zu leisten.

Das **Kölner plattdeutsche Ensemble** wird nächsten Sonntag in der Tonhalle seine Vorstellungen beginnen. Die Gesellschaft war zuletzt in Düsseldorf, wo sie jeden Abend tausende von Menschen in das Cirkusgebäude lockte. Die Düsseldorfer Blätter sind über die Darstellungen und Leistungen voll des Lobes, besonders wird dem Ensemble des Herrn Job ein sicheres und exaktes Zusammenspiel nachgerühmt; auch die Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig. Wer nun einmal recht herzlich lachen will, der möge nicht versäumen, die Vorstellungen zu besuchen, und zwar schon möglichst bald, denn das Gastspiel der Gesellschaft ist nur auf neun Tage berechnet. Das Repertoire umfaßt die beliebtesten Radaustücke und Kölner Possen, aber auch die Zahl der Novitäten, welche hier noch unbekannt sein dürften, ist nicht gering. Im Kölner Hänneschen wird sich in der nächsten Woche jeder auf's Beste unterhalten können.

⊙ **Elsen**, 17. Juni. Herr Dreesen, erster Buchhalter bei der Zuckerfabrik, feierte vorigen Mittwoch im Kreise seiner Bekannten und Freunde das Fest seines 25jährigen Dienstjubiläums. Dem Gefeierten wurden viele Geschenke überreicht, u. a. eine Tischpendule von seinen Amtscollegen. Wir gratuliren dem allbeliebten Jubilare herzlichst und verbinden damit den Wunsch, daß er auch sein 50jähriges Jubiläum noch feiern möge.

(?) **Frimmersdorf**, 17. Juni. Vergangenen Sonntag feierte der hiesige Kriegerverein sein achtes Stiftungsfest. Am Vorabende wurde das Fest durch Böllerschüsse und Zapfenstreich angekündigt. Sonntag früh war Reveille und nach dem Hochamte Concert. Nachmittags 4 Uhr Festzug durch den geschmückten Ort und Parade vor dem Herrn Bürgermeister Lützenkirchen. Darnach Zug zum schön geschmückten Festlokal bei Hammelstein. Der Herr Präsident M. Kaulerz brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Ein gut besuchter Festball beschloß die schöne Feier.

** **Düsseldorfer Chronik**, 16. Juni. Ein Theil der Kosten der Erbreiterung der Duisburgerstraße und Pempelforterstraße durch Abbruch dreier Häuser war bekanntlich auf die Grundbesitzer der nächsten Straßen vertheilt worden auf Grund des § 9 des Communalabgabengesetzes. Sämmtliche Belastete haben dagegen Beschwerde erhoben, sodaß sich der Bezirksausschuß mit der Sache befassen muß.

— In der Allee zwischen Jägerhof und runden Weiher im Hofgarten wurde heute Nachmittag ein Blumen-Corso abgehalten, zu welchem tausende Menschen aus der Stadt und vom Lande herbeigeströmt waren, dicht gedrängt stand die Menge zu beiden Seiten der Allee. Um 4½ Uhr begann die Auffahrt, etwa 40 Wagen nahmen daran theil, von denen einzelne mit wahren Wunderwerken der Blumenbinderei geschmückt waren. Ein Meer von Blumen, künstliche wie natürliche, war zu der Ausschmückung der Wagen und deren Insassen, Damen und Herren, verwendet worden. Die Wagen fuhren in der Allee auf und ab, Herren und Damen warfen mit Sträußchen umher, in die andern Wagen und unter die Zuschauer, welche das Bombardement erwiderten. Dazu spielten drei Musikkapellen. Das Vergnügen dauerte etwa eine Stunde.

* **Ratingen**, 16. Juni. Gestern versuchte ein schon im hohen Alter stehender Mensch seinen Schwiegersohn, mit dem er seit mehrern Jahren in Unfrieden lebte, zu vergiften, indem er eine starke Dosis Phosphor in dessen Mittagessen brachte. Der gewissenlose Mensch wurde auf der That ertappt und sofort in's hiesige Amtsgerichts-Gefängniß gebracht.

* **Barmen**, 17. Juni. Grobe Ausschreitungen wurden gestern Abend von Socialdemokraten begangen. Nachdem das Wahlergebniß, der Sieg ihres Canditaten Molkenbuhr, festgestellt worden, zogen sie vom socialistischen Wahlbureau zum Altenmarkt, wo das Wahlbureau der vereinigten Parteien war, johlten, stießen und schlugen Personen, die das Wahlbureau verließen. Die Polizei wurde verhöhnt, mit Steinen beworfen und bedroht; sie machte daher von der Waffe Gebrauch und verwundete mehrere. Schließlich wurde der Altenmarkt, auf dem über 10 000 Mann versammelt waren, durch etwa 70 Polizisten gesäubert. Erst nach drei Stunden war die Ruhe wieder hergestellt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 18. Juni.

Weizen	kleiner	21 50
	engl. 1. Qual.	20 90
	„ 2. „	20 40
Roggen	1. Qual.	16 —
	2. „	15 50
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	16 —
	2. „	15 —

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln à 50 Kil.	2,60—3,20
Heu	2,70—3,70
Maschinenstroh à 500 Kilo	20 —
Flegeldrusch „ „	22 —

Hafer 50 Pfg. „ niedriger.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	52 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	53 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	94 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	4 60
Butter per Kilo	1 90
Eier per Schock (60 Stück)	3 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ Neuß, 18. Juni. (Wochenbericht.) Die verflossene Woche hat im hiesigen Getreide-Geschäfte keine besonderen Erscheinungen zu Tage gefördert. Für Weizen ist die Stimmung eher günstiger geworden. Roggen und Hafer sind anscheinend noch in abschüssiger Bahn begriffen. Mehl ist diesmal etwas mehr gefragt gewesen. Kleie mußte abermals billiger erlassen werden. — In Oelsaaten ist seit den letzten acht Tagen sozusagen kein Umsatz gewesen. Rüböl verkehrte äußerst ruhig. Rübkuchen sind auch etwas gefügiger geworden.

Getreide und Producte.

Geldern 16. Juni. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte 22,50, 2. 22,33, 3. 21,95; Roggen 1. Sorte 16,14, 2. 15,83, 3. 15,51; Gerste 1. Sorte 13,— 2. 12,67, 3. 12,33 Hafer 1. Sorte 17,50, 2. 17,—, 3. 16,50; Buchweizen 16,78. Kartoffeln 6,—. Heu 6,—, Roggenstroh 5,—.

Wesel, 16. Juni. Fruchtmarkt. Weizen 23,50, Roggen 17,50, Gerste 13,50, Hafer, hiesiger 18,50, fremder —,—. Kartoffeln 7,50, Heu 7,—, Stroh 5,— die 100 Kil.

Köln, 17. Juni. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu 5,60—7,40, Richtstroh 4,20, Krummstroh 3,—.

Mayen, 17. Juni. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 50 Kil.; Weizen 11,—, Roggen 8,—, Gerste 9,—, Hafer 8,75. Kartoffeln 2,90.

Magdeburg, 17. Juni. Kornzucker I. Erzeugniß 88 % v. S. 10,45—10,65; Nacherzeugnisse 75 % v. S. 8,20—8,50. Ruhig. Brodraffinade I 24,00, II. 23,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 24,00—24,25. Melis I mit Faß 23,62½. Ruhig.

Bremen, 17. Juni. Schmalz, Wilcox 31, Armour shield 0,31, Cudahy 0,32½, Choice Grocery 0,32½, White label 0,32½. Ruhig. Amer. Speck, Low short vorr. 31. Behauptet.

Hamburg, 17. Juni. Schmalz, Steam 30½, Fairbanks 32, Armour spec. 32¾. Zucker Juni 9,72 Juli 9,75, Aug. 9,82, Oct. 9,65 G. Behauptet.

Hamburg, 17. Juni. Weizen matt, holsteinischer 205—215. Roggen matt, mecklenburgischer 150—160, russischer ruhig, 100.

Wien, 17. Juni. Weizen Mai-Juni 12,— G., 12,05 B., Herbst 9,29 G., 9,31 B. Roggen Herbst 7,28 G., 7,30 B. Mais Mai-Juni 5,28 G., 5,30 B. Hafer Mai-Juni 7,45 G., 7,50 B.

Pesth, 17. Juni. Weizen Juni 11,50 G., 11,55 B., Herbst 9,50 G., 9,52 B. Roggen Herbst 7,16 G., 7,18 B. Hafer Herbst 5,76 G., 5,78 B. Mais Juni 5,15 G., 5,17 B., Juli 5,15 G., 5,17 B.

Amsterdam, 7. Juni. Weizen Nov. 184. Roggen Oct. 116.

Antwerpen, 17. Juni. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 77½. Amer. rother Winterweizen Nr. 2 18. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,75 G.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 17. Juni. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 56,50 B., per October —,— bz., 53,50 B., 53,— G.

Berlin, 17. Juni. Spiritus. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorräthig 52,30, 50er vorr. —,—.

Stettin, 17. Juni. Spiritus 70er 51,30 bz.

Breslau, 17. Juni. Spiritus 50er Juni 72,— B., 70er Juni 52,— B.

Hamburg, 17. Juni. Rüböl ruhig, 52 B. Spiritus still, Juni Mk. 22⅞, Juni-Juli 22⅞, Juli-Aug. 23¼, Aug.-Sept. 23¼ B. Petroleum ruhig, 5,85 B.

Pesth, 17. Juni. Kohlraps Aug.-Sept. 13,— G., 13,20 B.

Amsterdam, 17. Juni. Leinöl Fl. 17⅛, Sommer 16⅞, Herbst 17, Frühjahr 17.

Paris, 17. Juni. Rüböl Juni Frs. 54,25, Juli 54,50, Juli-Aug. 54,50, Sept.-Dec. 54,50. Spiritus Juni 48,75, Juli 48,75, Juli-Aug. 48,75, Sept.-Dec. 44,—.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 17. Juni.

Deutsch. R.-A. 3½ % unk. b. 1905	102,60 G.	Dortm.-Gr.-Ensch.	186,20
„ 3½ %	102,55 G.	Dortmunder Union	100,70
„ 3 %	95,80 bz.	Dresdener Bank	162,00
Preuß. Conf. 3½ % unk. b. 1905	102,70 bzB.	Gelsenkirch. Bergw.	180,50
„ 3½ %	102,70 ebzB.	Harpener Bergw.	187,50
„ 3 %	96,30 G.	Hibernia	191,60
Berliner Hand.-Ges.	166,50	Hamb. Packetf.-Ges.	121,75
Boch. Gußst.-Actien	228,00	Laurahütte	205,70
Buschtherader	00,00	Lübeck-Büchener	170,10
Consolidation	00,00	Marienburger	87,10
Dannebaum	120,10	Nationalbank	145,80
Darmstädter Bank	155,60	Nordd. Lloyd	113,80
Deutsche Bank	198,40	Ostpreußen	95,00
Disc.-Comm.-Anth.	199,70	Peters & Co., Bank Geschäft	130,90 G.
		Trust Dynamit	174,00

Viehmärkte.

Köln, 17. Juni. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 863 Kälber, a. 67—68, b. 62—64, c. 56—58, d. 48—50 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 288 Schafe, a. 65—66, b. 62—63, c. 57—58, Sauglämmer 68 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Der Markt verlief in beiden Gattungen flau; in Schafen bleibt etwas Ueberstand.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein

für das **Missionshaus Knechtsteden** ung. 1,— M.
für das **St. Josephsheim** ung. 1,— M.

Fortsetzung des Ausverkaufs
zu den billigst taxirten Preisen.
Friedr. Beumer,
NEUSS.

Zeit und Geld
erspart bei zunehmender Kundschaft jede Wäscherin, welche statt der nachgewiesen geringwerthigen Seifenpulver und Wasch-Extracte nur:
Mänrer & Wirtz Seifenextract mit dem Pferd
anwendet. — Derselbe ist ebenso **vorzüglich** für den **Hausputz**, wie für die **Wäsche** und ein absolut **sicheres Desinfectionsmittel.**

vom 18. Juni.

. . .	21 50
al. . .	20 90
. . .	20 40
. . .	16 —
. . .	15 50
. . .	— —
. . .	— —
. . .	16 —
. . .	15 —
Kilo.)	
.	2,60—3,20
.	2,70—3,70
Kilo .	20 —
	22 —
iger.	
0 Ctr. (ohne Faß)	52 —
ne Faß . . .	53 50
höher als Rübdl.	
. . . . .	94 —
. . . . .	— —
. . . . .	4 60
. . . . .	1 90
. . . . .	3 —

chenbericht.) Die ver-
Getreide-Geschäfte keine
e gefördert. Für Wei-
ger geworden. Roggen
) in abschüssiger Bahn
as mehr gefragt gewe-
ger erlassen werden. —
acht Tagen sozusagen
ckehrte äußerst ruhig.
ger geworden.

roducte.

markt. Marktpreise
50, 2. 22,33, 3. 21,95;
15,51; Gerste 1. Sorte
Sorte 17,50, 2. 17,—,
offeln 6,—. Heu 6,—,

arkt. Weizen 23,50,
, hiesiger 18,50, frem-
7,—, Stroh 5,— die

rkt. Keine Zufuhr.
rummstroh 3,—.
arkt. Durchschnitts-
Roggen 8,—, Gerste

rnzucker I. Erzeug-
erzeugnisse 75 % o. S.
e I 24,00, II. 23,75.
00—24,25. Melis I

alz, Wilcox 31, Ar-
Choice Grocery 0,32½,
r. Speck, Low short

malz, Steam 30½,
Zucker Juni 9,72
Behauptet.
n matt, holsteinischer
nburgischer 150—160,

Juni 12,— G., 12,05
ggen Herbst 7,28 G.,
., 5,30 B. Hafer

i 11,50 G., 11,55 B.,
Herbst 7,16 G., 7,18
B. Mais Juni 5,15

en Nov. 184. Rog-

k. Schmalz, Marke
interweizen Nr. 2
75 G.
Spiritus.
stsetzungen.) Rüböl
vorräthig in Partien
—,— bz., 53,50 B.,

Die Preise der ver-
us vorräthig 52,30,

70er 51,30 bz.
50er Juni 72,— B.,

l ruhig, 52 B. Spi-
Juli 22⅞, Juli-Aug.
ruhig, 5,85 B.
lug.-Sept. 13,— G.,

l Fl. 17⅛, Sommer

ri Frs. 54,25, Juli
54,50. Spiritus
75, Sept.-Dec. 44,—.
piere.

i.
-Gr.-Ensch. 186,20
under Union 100,70
ner Bank 162,00
irch. Bergw. 190,50
er Bergw. 187,50
a 191,60
Packet.-Ges. 121,75
ütte 205,70
Büchener 170,10
burger 87,10
albank 145,80
Lloyd 113,80
ßen 95,00
& Co., Bank
äft 130,90 G.
Dynamit 174,00

markt. Auftrieb:
. 56—58, d. 48—50
afe, a. 65—66, b.
ie 50 Kil. Schlacht-
en Gattungen flau;

xtracte nur:

erd

ionsmittel.

Verpachtung, Frucht- u. Mobilar-Verkauf zu Osterath.

Dienstag den 28. Juni 1898, Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Ad. Breuers zu Osterath lassen die Eheleute Jacob Höffges und Agnes Weyergraf daselbst wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft:

zunächst 6½ Morgen Roggen,
3½ Morgen Hafer, alles am Boden,

öffentlich auf Credit verkaufen;

sodann von ihrem Gütchen 12 Morgen Ackerland, in Parzellen von 1 Morgen eingetheilt,

öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Im Anschluß hieran lassen dieselben: ein 9jähriges Pferd, 3 Kühe, 1 lange Karre, 1 Schlagkarre, 1 Egge, Walze und verschiedene sonstige Ackergeräthe,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Gegenstände bis incl. 3 Mark sind gleich zahlbar.

Uerdingen.

Justizrath Fusbahn, Notar.

Mobilar- und Frucht-Verkauf zu Laarst.

Donnerstag den 30. Juni c., Mittags 1 Uhr,

läßt Herr Joh. Math. Henzen, Ackerwirth zu Laarst im Kleinsiep, wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. in seiner Wohnung:

1 schw. 8jähr. Ackerpferd für Fuhrwerk geeignet, 1 Dreschmaschine (Göpelwerk), 2 Schlagkarren, lange Karre, Extirpator, 2 eis. Pflüge, hölzerne Walzen, Eggen, Jauchefässer (1 v. 900 Liter), Schaufelmaschine und kleinere Ackergeräthe,
Milch-, Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen mit Matratzen, 2 runde und andere Tische, Stühle, Kübel und andere Mobilargegenstände.

Zuschläge bis zu 3 Mark sind gleich zu entrichten.

2. im Lokal des Herrn Michael Brester zu Laarst im Dorf:

seine im Laarsterfelde stehenden Halmfrüchte, welche in nächster Samstags-Nr. näher angegeben werden.

Neuß, Rheinstr. Carl Denecke, Auctions- u. Commissionsgeschäft.

Land-Verpachtung zu Laarst.

Montag den 27. Juni c., Nachmittags 5 Uhr,

läßt Herr Joh. Math. Henzen, Ackerwirth zu Laarst im Kleinsiep, im Locale des Herrn Mich. Brester daselbst im Dorf:

seine in der Gemarkung Laarst gelegenen Ländereien, circa 30 Morgen, parzellenweise,

öffentlich auf 9 Jahre gegen Bürgschaft verpachten.

Neuß, Rheinstr. Carl Denecke, Auctions- u. Commissionsgeschäft.

Landverpachtung und Frucht-Verkauf zu Weißenberg.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage läßt Frau Wittwe Wienen:

ihr Erbe mit circa 35 Morgen Land parzellenweise auf längere Jahre verpachten. Gleichzeitig soll auch der Aufwuchs ihres diesjährigen Getreides verkauft werden.

Auch ist das Erbe nach beliebiger Größe aus der Hand zu pachten.

Nähere Auskunft ertheilt gerne

Wwe. Heinr. Wienen,
Weißenberg-Neußerfurth.

Gras-Verpachtung zu Zons.

Am nächsten Dienstag den 21. Juni cur., Nachmittags 1 Uhr anfangend, lassen:

1. die kath. Kirche Zons, ca. 70 Morgen,
2. Herr Pfarrer Otten daselbst, ca. 40 Morgen,
3. Geschwister Kolvenbach das., ca. 45 Morgen,
4. Erben Nic. Kolvenbach das., ca. 7 Morgen,
5. Fräulein Jacobine Schmitz daselbst, ca. 25 Morgen,

in der Wirthschaft von Gerhard Nußbaum zu Zons parzellenweise öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Kolvenbach, Rendant.

Stroh zu kaufen auf
Bommerhof bei Neuß.

Kirmeß zu Neußerfurth. Rest. zum Kaisergarten.

Zur Feier der Kirmeß Sonntag den 19. Juni von Nachmittags 4 Uhr an:

Großes Tanzvergnügen,

Abends von 9 Uhr an:

BALL,

wozu nur **Wein** verabreicht wird.

Montag den 20. ds., von Nachmittags 5 Uhr an:

Geschlossener Familienball.

Orchester an beiden Tagen die gut besetzte **Lück'sche Kapelle.**

Für gute und aufmerksame Bedienung bestens Sorge tragend, ladet freundlichst ein

Fritz Piel.

Capitalien

gegen 1. Hypothek auszuleihen durch
Adam Hansen,
Niederstr. 26.

Capitalien

in beliebiger Höhe, zu billigstem Zinsfuße angemeldet.

Neuß. Fr. Wenge.

Städt. Sparkasse Dorsten i. Westfalen

gewährt für Einlagen bis einschließlich 10000 M. 3½ %, darüber hinaus 3½ % und nimmt solche auch per Post eingesandt an.

Die Ausfertigung der Sparbücher erfolgt durchschnittlich drei Mal im Monat. Die Verwaltung.

Häuser,

Gärten, Baustellen in allen Theilen der Stadt, mit geringer Anzahlung, zu verkaufen durch

Neuß. Fr. Wenge.

Wohnung.

In dem Hause Furtherstraße 274 ist das Unterhaus sowie die 1. Etage per 1. October cr. und die 2. Etage per 1. Juli cr. zu vermiethen; auch steht das ganze Haus zu kaufen.

Näheres durch

Neuß. Fr. Wenge.



Ein schönes Haus in Neuß, Michaelstraße, Vorderhaus mit 8 Zimmern und Ladenlokal mit 2 Schaufenstern, Hinterhaus 3 Zimmern und geräum. Backstube, wo jetzt **Bäckerei** betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen, auch getheilt, zum 1. Octbr. Näheres Bergheimerstr. 58.

Mein Haus,

Ecke Breite-Mittelstraße, ist preiswerth zu vermiethen.

R. Simons, Walzenmühlen.

---

3 Räume sofort zu vermiethen. Näheres Furtherstr. 17.

---

2 Zimmer an kinderlose Familie zu vermiethen. W., s. d. E.

Capitelstrasse

herrschaftliche abgeschlossene 2 Etage, **5 Zimmer** und 1 Mansarde nebst Antheil am Garten, an stille Familie zu vermiethen. V. w. s. die Exped.

Unterhaus, 4 Zimmer, zu vermiethen. Wo, sagt die Exped.

Prachtvolle 1. Etage, 5 Räume, 1 Speicherzimmer mit allen Bequemlichkeiten auf 1. October an bessere Familie zu vermiethen.

Zu erfragen Crefelderstr. 20.

---

2 möbl. **Zimmer** mit Frühstück zu vermiethen. Wo, sagt die Expd.

Ein in der Mitte der **Stadt Grevenbroich** gelegenes, zu jedem **Geschäfte** geeignetes **Haus mit Anbau** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen ev. zu vermiethen.

Näheres durch **J. Trippen.**

Infolge schw. Krankh. ist e. gutg **Friseurgeschäft** mit sch. Kundschaft, in best. Lage Kölns, f. 500 Mark sofort zu verkaufen. Offerten unter **W. H. 77** postl. Köln a. Rh.

Ein **Schmiedegeselle** sofort gesucht. **M. Pesch,** Rosellen.

Einige kräftige **Arbeiter** für die

Färberei

sowie einige

Sortirerinnen

gesucht.

R. Lonnes, Kunstwollfabrik.

---

1 Schneidergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht.

Glockhammerstraße 25, Neuß.

Um alle Wünsche zu befriedigen,

haben wir auch noch

Adler-Fahrräder

aus der Fabrik von **Heinr. Kleyer,** Frankfurt a. Main,

die feinste, beste, beliebteste aller Marken der Welt,

eingeführt und halten selbe auf Lager.

Außerdem empfehlen wir noch

tadellose Maschinen von Heidel & Naumann, Claes & Flentje, Gebrüder Reichstein, sowie Gritzner- und Premier-Fahrräder.

Beste Laternen, Glocken und Pumpen.

Anlernen gratis, ungenirt und ungefährlich.

Reparaturen sachgemäß, schnell und billig.

Höchst vortheilhafte Cassenpreise.

Wilh. Josten Söhne.

Zeichnungen auf Mk. 7,500 000 Actien der Bank für Bergbau und Industrie in Düsseldorf

zum Kurse von 119½ zuzüglich 4 % Zinsen ab 1 April 1898

nehmen wir als offizielle Zeichnungsstelle bis spätestens 20. Juni entgegen.

Peters & Co., Bankgeschäft

Abtheil. Grevenbroich, Bahnstr. 18. — **Abtheil Neuß, Königstr. 32.**

Aeltestes, größtes und leistungsfähigstes Geschäft der Branche am Platze.

Namenstags- Geburtstags- Hochzeits- | **Geschenke,**

überhaupt Geschenkartikel aller Art, vom billigsten bis zum allerfeinsten, nicht allein denkbar größte Auswahl, sondern auch entsprechend billige Preise.

Jac. Breuer, Neuss, **Krämerstr. 7 u. 5.**

Anstreicher-Gehülfen

und **Lehrling** gesucht und **Junge** für leichte Arbeit.

Wilh. Kriegs.

Lehrlinge

können sofort eintreten bei

Carl Klingelhöffer,
Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei, Grevenbroich.

Tüchtiger, selbstständiger

Eisenhobler

auf sofort gesucht gegen guten Lohn.

R. Broix, Maschinenfabrik.

---

2 Schmiedegesellen und ein starker **Lehrling** sofort gesucht.

J. Jäger, Wagenbauer.

Schreinergeselle gesucht von **Joh. Sticker,** Glockhammer 33.

Ein Bäckerlehrling

gesucht, der gleich verdient.

U. Brabender, Thalstr. 62, Düsseldorf.

Lehrling

gesucht von achtbaren, kathol. Eltern nach Düsseldorf in ein Kurzwaaren- en gros & detail-Geschäft.

Offerten unter **R. 666** an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Ein starker

Metzgerlehrling

von ordentl. Eltern sofort gesucht.

Metzger Roleff, Rommerskirchen.

Dachdeckergeselle

auf dauernde Arbeit gesucht von

Herm. Groß, Dachdeckermeister.

---

2 erfahrene **Bauschreinergesellen** erhalten sofort Beschäftigung gegen hohen Lohn bei

Jos. Schäfer, Grevenbroich.

Erfahrene Möbelschreiner

gegen **guten Lohn** gesucht.

Möbelfabrik Joh. Ermbter,

Hausknecht.

Empf. junger Mann von 16—19 Jahren als **Hausknecht** gesucht von der **Apotheke** in **Lobberich.**

Auf sofort eine tüchtige, ältere, einfache **Haushälterin** gesucht; Zeugnißabschriften sind einzusenden.

Frau Erwig, Gertrudenhof bei Stommeln.

Eine tücht. und zuverlässige **Haushälterin,** welche im Milchwesen erfahren ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, auf sofort gesucht.

Hermann Schmitz, Kesselshof in Hemmerden.

Ein **Dienstmädchen** sofort gesucht. Glockhammer 21.

Ein properes **Kindermädchen** gesucht. Niederstr. 51.

Kindermädchen

gesucht. Mittelstr. 8. Meld. Vorm.

Tücht. kath. Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Meuwsen, Düsseldorf, Friedrichsstr. 28b.

Ein properes fleißiges

Dienstmädchen

gesucht. Von wem, s. d. Exp.

Ein älteres **Mädchen,** selbstständig im Hauswesen, sucht Stelle bei einer einzelnen Person oder in stiller Familie, am liebsten bei einem geistlichen Herrn. W., sagt die Exp.

Mädchen oder **Frau** für Stundenarbeit gesucht.

Die Expd. sagt wo.

Wegen Heirath des jetz. ein brav. kath. **Küchenmädchen** gesucht, welches perfekt kochen kann und Hausarbeit mit verrichtet.

Wo, sagt die Exped.

Ordentliche **Leute** erhalten Kost und Logis. Münsterplatz 19.

Pius-Verein.

Am Sonntag den 19. Juni, Abends 8 Uhr, hält, einer Einladung des kath. Gesellen-Vereins folgend,

Herr Ingenieur Hub. J. Boeken

Nuevitas (Cuba), im großen Saale der Gesellschaft Constantia

Vortrag.

über

Cuba, Land und Leute,

zu welchem hiermit auch die Mitglieder mit der Bitte, recht zahlreich zu erscheinen, freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Pius-Verein.

Ausflug

am **Sonntag den 26. Juni** nach

Grimlinghausen (Leuchtenbergs Lokal).

Der Vorstand.



Der

Landwehr-Unterstützungs-Verein Wevelinghoven

feiert sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

am **Sonntag den 3. Juli cr.** in gewohnter Weise. Näheres durch Plakate. **Der Vorstand.**

Werthschafts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich von Herrn **H. Richartz** hierselbst den

Gasthof zur Post.

Es wird meine Aufgabe sein, die mich beehrenden Gäste mit **besten Speisen und Getränken** zu bewirthen, um dadurch den guten Ruf des Gasthofes zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Aug. Meerkamp.

Butzheim, den 15. Juni 1898.

Schwarze und farbige

Seidenstoffe

für Kleider, Blousen und Besatz,

empfiehlt in **größter Auswahl** zu **billigen Preisen.**

Jac. Spier.

Klondyke-Fahrräder.

Alleinverkauf

für die Kreise **Neuß** und **Grevenbroich.**

Jac. Bienefeld,

Neuß a. Rh.,

Mühlenstr. 21. Promenadenstr.

Reparaturen in eigener Werkstätte sachgemäß, schnell und billig.

Frisch geschlachtetes

Rindfleisch

per Pfund zu 40 Pfg. bei

Gastwirth Blumenkamp, Niederstraße.

Für Bäcker:

Ia. Vorschuss 000.

Roggenschrot von **hiesigem** u. **fremden** Korn, **doppelt** gereinigt, **sack- und fuhrenweise billigst,** sowie **alle** andere **Mehle** ab **Mühle** und frei **Haus billigst.**

Jacob Kottmann,

Walzenmühle, Wevelinghoven.

Den Bewohnern von **Königshoven** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich mich hier,

Bergerstraße Nr. 287,

als **Schreiner** niedergelassen habe, und halte mich in allem, was in mein Fach einschlägt, bestens empfohlen.

Heinr. Conrads,
Schreinermeister.

Bernhardiner,

grau-braun, langhaarig, mit weißem Kragen und Schwanzspitze, auf den Namen „Barry" hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer gute Belohnung.

Haus Noithausen b. Grevenbroich.

Schwarzer Hund (Hündin), mit weißem Abzeichen, entlaufen. Mittheilung gegen Belohnung an **Frdr. Goebel,** Düsseldorf, Thalackerstr. 62.

Entlaufen

weißer Spitz, löwenartig geschoren. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Bahnhofs-Restauration Neuß.

Marienchor

(Waisenhaus).

Sonntag den 19. ds., Morgens ½9 Uhr:

Probe

für die zweite Aufführung des Festspiels. **Louise Busch.**

Verein der heil. Kindheit.

Sonntag, den 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im **Waisenhause: Zusammenkunft der Sammlerinnen.**

Um **vollzähliges** Erscheinen wird **dringend gebeten.**

Nur noch einige Tage wegen Umbau

Räumungs-Ausverkauf.

Wilh. Heidbüchel,

Porzellan- und Glas-Niederlage,

35 Büchel 35.

Der

Ortsverb. Weißenberg

sucht zu kaufen auf Jahres-Lieferung, anfangend am 1. Juli d. J.:

ca. 400 Ctr. Kleie, monatlich nach Beutel-Muster,
ca. 200 Ctr. Baumwollsaatmehl,
ca. 170 Ctr. Leinmehl,
(alles in monatl. Lieferungen).

Offerten erbeten bis zum 27. Juli d. J. an

Peter Schäfer, Morgensternsheide.

Achtung!

Von **P. v. Oeyen** zu **Venlo** habe ich ein Kondossement, 58,765 Kg. Roggen aus Schiff „Helge", dessen Empfänger mir unbekannt ist. Ich bitte denselben sich bei Schiff **„Johanna"** von **M. J. Blydenstein im Neußer Hafen** unverzüglich melden zu wollen.

Heurechen,

ganz in Eisen gebaut, mit Stahlzinken versehen, sowie **Schaufelmaschinen,** werden durch günstigen Einkauf unter **Fabrikpreis** auf **Garantie** verkauft bei

Gebr. Damp,
Norf, Bahnhof.

Gratulationskarten,

riesige neue Auswahl angekommen, staunend billig.

Jac. Breuer, Neuss,
Krämerstr. 7 u. 5.

Der Grasaufwuchs auf der Wiese am Erbe der Gebr. Sassen in Laarst ist aus der Hand zu kaufen.

Special-Annonce!

Fortlaufender

Sommer-Ausverkauf.

Sämmtliche Artikel der großen Waarenlager sind im Preise bedeutend ermäßigt.

Seltenes Angebot!

A. Im Zeughaus.

Ein Posten hochfeiner **Peluche-Salon-Teppiche** früherer Preis M. 68—75, jetziger Preis M. **59** per Stück.

Ein Posten guter solider **Zimmer-Teppiche** früherer Preis M. 21.50, 32, 41, jetziger Preis M. **16**50, **24**50, **35** per St.

Ein Posten **Carpettes.** vorzügliche Qualitäten, früherer Preis M. 6.50 und 9, jetziger Preis M. **3.90, 4.90** per Stück.

Ein Posten **Portièren** in schönen Desonationsfarben, früherer Preis M. 4.25, jetziger Preis M. **2.25** per Stück.

Ein Posten garantirt waschechter **Indio-Kleiderstamosen,** früherer Preis M. 0.65, jetziger Preis M. **0.48** per Meter.

Ein Posten garantirt waschechter **Nouveauté-Kleiderstamosen,** früherer Preis Mk. 0.90—0.95, jetziger Preis „ **0,65** per Meter.

Ein Posten **Elsässer Hemdentuch,** Garantie-Qualität, früherer Preis Mk. 0.65, jetziger Preis „ **0.48** per Meter.

Ein Posten **Elsässer Hemdentuch,** sehr solid, früherer Preis Mk. 0,45, jetziger Preis „ **0,33** per Meter.

Ein Posten Elsässer **Kleider- u. Blousen-Kattune** **28 und 33 Pfg. per Meter.**

B. Oberstrasse 143 (früher Geschw. Wieyand).

Circa 100 Stück kräftige einfarbige **Kleiderstoffe** in allen Modefarben, früherer Preis Mk. 1.35 jetziger Preis „ **0,98.**

Circa 100 Stück schöner moderner, carrirter **Kleiderstoffe** früherer Preis Mk. 1,75 bis 1,90 jetziger Preis „ **1,25**

Circa 50 Stück kräftiger elegante **Cheviot-Kleiderstoffe** früherer Preis Mk. 1,85 jetziger Preis „ **1,45.**

C. Markt Nr. 1.

Ein Posten hocheleganter **Damen-Staub- u. Regenmäntel** in Loden, Covercoat, Gloria, Beige, Lüstre, karriert und uni Waterproofs. **von Mk. 6 bis Mk. 27 per Stück.**

Ein Posten **feiner Sommer-Jaquettes,** schwarz und farbig, **von M. 4 bis M. 20.**

Ein Posten **eleganter Capes** in Seide und Wolle mit Stickerei, Tüll mit Perlen, Spitzen etc. **von Mk. 5 bis 30.**

Alle diese Confections-Gegenstände sind ganz neue moderne Sachen dieser Saison, von tadellosem Sitz und aus besten Stoffen fabricirt. Alle sonstigen Artikel zu den bekannt billigen Ausverkaufspreisen.

Ausverkaufspreise treten nur bei Cassa-Zahlung in Kraft.

Rud. van Endert,

NEUSS.

Parthieposten

für

Herren-Anzüge nach Maass!!!

Modernste Farben! Nur gute Qualität!

Anzug.

elegant gearbeitet, schon von **Mk. 34,00** an.

Burschen-Anzüge

verhältnissmässig billiger.

J. Gottschalk,

Niederstrasse **43.**

Küchen-, Zweitmädchen und **Haushälterin** sofort gesucht.
Frau Köcher, Neuß.

Ein erfahrener **Schneidergeselle** mit guten Zeugnissen wird gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Kaarster Kirmes.

Sonntag den 19. d.

BALL

wozu ergebenst einladet
Mich. Brester.

Vorläufige Anzeige.

Der **Schützen-Verein** in Holzheim feiert sein diesjähr. **Schützenfest** am Sonntag den 26. und Mittwoch den 29. Juni in alter Weise.
Programm folgt.

Großes Preiskegeln zu Neukirchen

am Sonntag den 19. Juni 1898 **um 12 werthvolle Preise.**
Niedrigster Preis nicht unter **5 M.**
Es ladet hierzu alle Freunde und Gönner ein

Heinr. Jordans.

Zwei vorzüglich arbeitende noch im Betriebe befindliche **Tarare** sind wegen Umänderung der Reinigungsanlage günstig zu kaufen bei
Adolf Linden, Walzenmühle, Neuß.

Großer Sommer-Ausverkauf.

Um mit unserem Lager zu räumen, verkaufen von heute ab

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen:

Damen-Jaquets, Capes und Kragen . . . **3,** 4, 6, 8, 10, 12, 15 Mk.
Herren-Anzüge in Cheviot und Buxkin . . . . **10,** 12, 14, 19, 20 Mk.
Kinder-Anzüge zu . . . . . **2,** 3, 4, 5 Mk. und höher.
Buxkin-, Cheviot- und Kammgarn-Hosen . . **3,** 4, 5 6, 7 Mk. und höher.
Arbeiter-Hosen . . . . . **1.20,** 1.40, 1.60, 2 Mk.
Biber-Hemden . . . . . **70,** 80, 90 Pfg, 1—1.50 M.
1 Posten Kleider-Cattune per Elle . . . . . zu **22,** 25, 28—30 Pfg.
1 Posten doppeltbreite Kleiderstoffe per Elle . . . **50,** 60, 70, 80 Pfg.
1 Posten Regenmäntel und Staubmäntel . . . . . **4,** 6, 8—10 Mk.
Große Auswahl completter Holzbetten mit Matratze, Keil und Feder-Oberbetten zu **30,** 40, 50, 60 Mk. und höher.
Stühle zu . . . . . **1.90,** 2.10, 2.50, 3.25, 3.50 Mk.
Großer Posten Handtücher **15** und 18 Pfg.

Gebrüder Hirsch,

Inhaber: Hermann Hirsch,

NEUSS, Oberstrasse 108.

Restauration Carl Brockmanns,

Niederstrasse,

empfiehlt von heute an

täglich frische Muscheln

in bekannter Güte,
sowie **prima Düsseldorfer Altbier.**



Neuss, Tonhalle.

9tägiges Gastspiel des

Kölner plattdeutsch. Ensemble.

Direction: Job—Stadtfeld.

Riesiger Lacherfolg!!!

Sonntag, den 19. Juni 1898:

2 große Eröffnungs-Vorstellungen.

Kassaöffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr.

Die Reise in die Unterwelt.

Posse mit Gesang in 4 Akten von H. Prang.

Kassaöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Ein falscher Erzherzog.

Posse in einem Aufzug von W. Haase.

Sensationell! Hierauf: **Sensationell!**

Ein berühmter Homöopath.

Sensations-Burleske in 2 Akten von H. Job.

Ort der Handlung: Düsseldorf.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1,20 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. — Kinder die Hälfte.

Montag: Vorstellung. Anfang 8 Uhr. — Alles Nähere durch Tageszettel.

Neußerfurther Kirmes.

Sonntag den 19. Juni:

BALL.

C. Schmalbach.



Krieger-Verein Kaarst.

Sonntag den 19. Juni feiert der hiesige Krieger-Verein sein

25. Stiftungsfest

verbunden mit Fahnenweihe.

Montag den 20. und **Dienstag den 21. Juni** von 4 Uhr ab:

Gesellschafts-Ball,

wozu Auswärtige und einheimische Nichtmitglieder durch Mitglieder eingeführt werden können. Alles Nähere besagt das Programm.

Zu diesen Festlichkeiten ladet ergebenst ein

Der Vorstand.



Der **Krieger-Verein Neuenhausen**

feiert am **Sonntag den 19. Juni** sein

27. Stiftungs-Fest.

Am Vorabend Ankündigung des Festes durch **Zapfenstreich** und **Böllerschießen.** — Am Festtage, Nachmittags 3½ Uhr: **Abholen der Fahne** und Parade-Aufstellung auf dem Marktplatz. Hierauf: **Festzug** durch den Ort zum Kleinfelderhof, woselbst in den Gartenanlagen

grosses Concert

stattfindet. (Programms hierzu an der Kasse.) Abends 8½ Uhr:

grosser Fest-Ball

im Vereinslokal. Zu dieser Festlichkeit ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Die Bewohner werden gebeten, zu flaggen.

Nach Gohr und Nievenheim.

Heute Nacht **2 Uhr** vom Zollthor aus **(Kanalsbrücke).**



Freiwillige Feuerwehr Neuss.

Montag den 20. d. M., Nachmittags 6 Uhr:

Gesammt-Uebung.

Antreten: Batteriestraße.

Es wird ersucht, vollzählig zu erscheinen **Der Chef.**

Verein 68er.

Zur **Fahnenweihe in Kaarst** am 19. Juni, Nachmittags 3 Uhr per Bahn.

Verein ehem. 40er.

Morgen Nachm. Zug 3.3 Abfahrt.

Neußer Muschelhaus.

Soeben frische

Muscheln

eingetroffen.

Restauration Wenge.

Schenkwirthschaft

Gerh Wegmann,

Rheinstraße.

Von heute ab **täglich frische**

Seemuscheln

in bekanter Güte

per Portion 20 Pfg.

Bei Gelegenheit der am nächsten Sonntag hier stattfindenden **Kirmes,** findet in meinem Lokale von Nachmittags 4 Uhr ab:

Tanzmusik

statt, während derselben in den Pausen von der Gesellschaft „Schützenlust" aus Neuß **großes Preisvogel- und Sternschießen.**

Von 8 Uhr ab:

Wein-Ball.

Am Montag:

Geschlossener Gesellschafts-Ball.

Es ladet ergebenst ein.

Paul Paar, Neußerfurth.

Von 10 Pfg. an.

Markttaschen bis zu den besten und stärksten **Ledertuchtaschen** von **45 Pfg.** an und höher, **Marktnetze** von **45 Pfg.** an.

Marktkörbe

und alle sonstigen **Korbwaaren** billigst bei **Jac. Breuer,** Krämerstr. 7. u. 5.

Erdbeeren

empfiehlt **E. Blümlein,** Bergheimerstraße.

Hierzu ein 2. und 3. Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends, für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 135. (Zweites Blatt.) Samstag den 18. Juni 1898. (Marzellian) 25. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

Gr. **Neuß**, 17. Juni 1898.

Die Wahlschlacht ist zum großen Theil in dieser Stunde schon geschlagen, die Resultate sind, während wir unsere Plauderei schreiben müssen, noch nicht bekannt, der Leser wird sie an anderer Stelle schon vermerkt finden. So müssen wir denn unsere Betrachtungen hierüber bis zum nächsten Male aussetzen und uns heute noch mit einigen anderen Dingen beschäftigen.

Die Marienhütte in Osnabrück oder die unter dem Namen „Piesberger Bergwerk" besser bekannten Gewerkschaften, haben ihre Betriebe eingestellt. Die Einstellung derselben wird von der dem Centrum feindlichen und für die Stummsche Socialpolitik schwärmenden Presse hingestellt als eine Wirkung des Streiks. Da dieser Streik von der „niederen Geistlichkeit" heraufbeschworen und vom Centrum geschürt worden sein soll, so werden diese dafür verantwortlich gemacht, daß so viele Arbeiter mit ihren Familien brodlos werden. Es gehört doch von vornherein starker Glaube zu der Annahme, daß eine Unternehmungsgesellschaft ein Unternehmen, an dem etwas zu verdienen ist, deshalb aufgäbe, weil es mit seinen Arbeitern in Streit gerathen ist, und das gar in einen Streit, der sich keineswegs um Lohnfragen dreht. Andererseits wird kein Urtheilsfähiger glauben, daß ein Unternehmer ein Werk, von dem er dauernd nur Verlust erwarten kann oder das große Opfer fordert, ohne die Sicherheit entsprechenden Gewinnes zu bieten, fortführen werde, bloß damit die Arbeiter nicht brodlos würden. Zumal eine Aktiengesellschaft pflegt von dergleichen kostspieligen Sentimentalitäten völlig frei zu sein. Auf jeden Fall ist nicht der Streik die Ursache der Einstellung, sondern die ungünstige geschäftliche Lage des Bergwerks. Das werden auch die Arbeiter durch den Lärm ganz gut hindurchmerken. Aber man sieht auch hier wieder, wie man Alles herbeizieht, die Geistlichkeit in Mißcredit zu bringen.

„Der Fuchs wechselt wohl die Haare, aber nicht sein Fell", so sagt ein altes Sprichwort, an das wir dieser Tage wieder einmal recht lebhaft erinnert wurden. Der alte Culturkampfsgeist, der Haß gegen das Katholische, der zu den lächerlichsten Chikanen antreibt, er geht aus manchen Behörden nicht heraus, so sehr Herr Cultusminister Bosse von dem großen „Wohlwollen" reden mag, was man für uns Katholiken haben will. Schade, daß man meist nur vom Gegentheil etwas verspürt. Doch der Leser soll selbst urtheilen. In Heddernheim hat seit 100 Jahren und darüber eine Frohnleichnamsprozession stattgefunden. Nun brannte die alte Kirche ab, man baute eine neue auf demselben Platze, die aber einen etwas veränderten Eingang hat. Und siehe, in diesem Jahre verbot man die Procession, weil sie eine neue, nicht die althergebrachte sei. Ist diese Spitzfindigkeit nicht werth, mit der goldenen Medaille gekrönt zu werden. Soll man da nicht vor lauter „Wohlwollen" in die Luft springen? Wir sind gespannt, was die Regierung antwortet, wenn der Fall im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung kommen wird. Ist bei solchen Zuständen angebracht, die Schlafmütze über die Ohren zu ziehen?

Im Auslande sowohl als wie auch bei uns ist alles auf den Ausgang des spanisch-amerikanischen Krieges gespannt. Den Spaniern sind von den Yankees empfindliche Schläge beigebracht worden. Natürlich darf man nicht alles glauben, was die Blätter melden, denn die Nachrichten sind meistentheils aus der einen oder anderen Lügenfabrik, deren man, statt der Nachrichtenbüreaus, anscheinend viele in Key-West, worüber die Telegramme kommen, etablirt hat. Die Franzosen scheinen zuerst in die Saiten der Friedensharfen schlagen zu wollen. Das regierungs-officiöse Blatt, der ‚Temps', ermahnt Spanien, sich keinen weiteren Illusionen über den Ausgang des ungleichen Kampfes hinzugeben. Jetzt sei der Friede unter gewissen Bedingungen noch möglich. Je länger Spanien aber warte, desto grausamere Opfer würden ihm auferlegt. Man kann nun über den Krieg denken, wie man will, allem Anscheine nach zieht Spanien das kürzere Ende. Die Schuld trägt die große Saumseligkeit der Spanier. Die spanischen Schiffe waren beim Ausbruche des Krieges nirgends, wo sie hätten sein müssen. Das völlig unbrauchbare spanische Geschwader bei Manila ließ sich von den Amerikanern überraschen und zusammenschießen, und die bei den Capverdischen Inseln liegende Flotte mußte unthätig bleiben, weil sie nicht kriegsbereit war. Damit verlor Spanien die einzige Zeit, in der es Erfolge hätte erzielen können, und damit erfuhren zugleich die Sympathien, die ihm Europa anfänglich in reichem Maße entgegenbrachte, eine immer stärkere Abkühlung. Jetzt ist ihm jede Aussicht auf einen glücklichen Ausgang genommen und seine einzige Hoffnung ist noch die Einmischung der europäischen Mächte. Aber auch diese dürfte ihm seinen Kolonialbesitz nicht mehr retten können. Kuba und Portorico gehen ihm sicher verloren, und ob ihm seine Herrschaft über die Philippinen erhalten bleibt, ist noch recht fraglich.

In Oesterreich krakehlt man sich im Abgeordnetenhause noch immer über die Sprachen. Die einzelnen Parteien verhandelten mit der Regierung und erreichten die Einsetzung eines Sprachenausschusses, der über die Sprachenanträge abstimmen soll.

Der vom Landtage eingesetzte Permanenzausschuß für die deutsch-tschechische Ausgleichsaction in Oesterreich hielt vorige Woche eine Sitzung ab, in der es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Deutschen und Tschechen kam. Der Intervention der Großgrundbesitzer ist es gelungen, einen Abbruch der Verhandlungen zu verhindern und diese bis zum August zu vertagen. Wie die Blätter melden, soll Oesterreich vor einer Ministerkrisis stehen.

Italien's Regierung will zu ihrer Stärkung einen ganzen Apparat von Knebelgesetzen einführen, von denen jeden Falls nach Einführung auch die ihrer Kirche treu gebliebenen Katholiken einen guten Theil werden zu kosten bekommen. An eine Aussöhnung mit dem heiligen Vater, die allein dem Lande Segen bringen könnte, wird immer weniger gedacht, und so treibt denn das Staatsschiff unaufhaltsam den Klippen zu, an denen es elend zerschellen muß. Gott sei Italien gnädig, so mag man wohl flehen, wenn man es mit dem armen Lande redlich meint.

Das neugewählte französische Abgeordnetenhaus ist bereits zusammengetreten und gleich bei der Präsidentenwahl gab's eine Kraftprobe. Der frühere radikale Präsident Brisson ist mit 10 Stimmen unterlegen und machte dem in weiteren Kreisen ziemlich unbekannten Deschanel Platz. Zehn Stimmen Mehrheit, das ist nicht viel für eine Regierung und wenn man an die Skandale denkt, welche gewisse Leute demnächst wiederum mit der Dreyfus-Angelegenheit beabsichtigen, so mag es einem wohl um die Zukunft des Ministeriums Meline, das sich den Katholiken freundlicher gezeigt hat, als andere, wohl bangen. Allerdings gerecht wurde es auch nicht überall. Die Aemter sind nach der Bureauwahl so vertheilt, daß die Republikaner den Posten des 1. Präsidenten sowie zweier Vicepräsidenten besetzen; außerdem sind ihnen zwei Quästoren und drei Sekretäre zugefallen. Die Radikalen haben fünf Sitze im Vorstand erlangt: zwei Vicepräsidenten, zwei Sekretäre und einen Quästor. Daneben sind die Sozialisten sowie die Rechte mit je einem Sekretär durchgedrungen (Jourde und Maurice Binder).

Die belgische Regierung ist nun auch, nachdem sie vier Jahre darum angegangen worden ist, mit einem Entwurf eines Unfall-Versicherungsgesetzes hervorgetreten. Den Entwurf kann man als einen ersten Anfang einer energischen Arbeitergesetzgebung mit Freude begrüßen. Er wird in den Hauptprinzipien den modernen Anforderungen gerecht, wie sie in der deutschen, österreichischen, schweizerischen, norwegischen ꝛc. Gesetzgebung zum Ausdruck gekommen sind.

Das Liebeswerben englischer Staatsmänner um die Gunst Rußlands wird von den Russen sehr unfreundlich aufgenommen.

Die ‚Nowoje Wremja' weist die von Asquith angeregte englisch-russische Kooperation zurück unter Hinweis darauf, daß es während der Regierung Gladstones fast zu einem englisch-russischen Kriege wegen der Grenzabsteckung in Centralasien gekommen wäre und daß der Krimkrieg von einem liberalen englischen Kabinet begonnen worden sei. Was den von Chamberlain erwähnten Anschluß Englands an den Dreibund zum Zweck der Rückerlangung des dominirenden Einflusses auf China angehe, so wäre dies thatsächlich Jingoismus vom reinsten Wasser. Auf ein aggressives Vorgehen Englands in China würde Rußland mit einer rechtzeitigen sehr energischen Aktion antworten. Das Blatt glaubt indessen, daß die Engländer sich die Sache reiflich überlegen und die von Lord Salisbury ausgegebene Parole beherzigen werden, daß in China Platz für alle europäischen Mächte sei, nur dürften die Engländer nicht in Nordchina eindringen.

§ Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

* Guantanamo, 12. Juni. Admiral Sampson hatte das kaum 40 englische Meilen östlich von Santiago entlegene Guantanamo als Operationsbasis gegen Santiago von der Landseite her, als Landungsplatz für General Shafters Expeditionscorps, das nach den gestern auf der „New-York" eingetroffenen Nachrichten wirklich am Donnerstag Tampa verlassen, zugleich aber, und zwar nicht in letzter Linie, zum Schutzhafen für seine Flotte gegen die nunmehr zu erwartenden Stürme ausgewählt. Der Platz war nicht nennenswerth befestigt, die in dem dortigen Lager befindlichen spanischen

---

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.
Autorisirte Uebersetzung von L. A. H.

24) (Nachdruck verboten.)

„Florence Trevorn," sagte er, „wenn es jemals eine Thörin in dieser Welt gab, so sind Sie es. Welche Bedingungen habe ich Ihnen anfangs geboten, als es mir gelungen war, Gewalt über Sie zu gewinnen! Sie brauchten nur meine Frau zu werden, um vollkommen glücklich und friedlich zu leben. Unsere Interessen wären vereinigt worden, ich hätte Sie thun lassen, was Sie wollten, nur nicht, uns zu verrathen. Sie wissen, daß ich Sie liebte —"

„Sie liebte?" wiederholte sie mit einem bitteren Groll, welcher bezeugte, daß ihr nichts an einer Versöhnung mit ihm lag, „sprechen Sie nicht von Dingen, die Sie nicht verstehen. Wir wollen bei solchen Sachen bleiben, die Ihnen verständlich sind, wie z. B. Ehrlosigkeit, Lügen, Mord und dergleichen."

Er blickte sie lange starr an.

„Der Oberst hat auf der Thurmtreppe Zeit gefunden," sagte er endlich, „Ihnen eine Lektion in der Kunst zu beleidigen, zu geben." Ich errathe aus Ihren Worten und Ihrem Benehmen, daß Sie sich mit ihm über Ihr ferneres Verhalten verständigt haben."

„Es scheint mir überflüssig, Ihnen zu sagen, daß ich den Gegenstand gegen Oberst Marsden nicht einmal erwähnt habe. Er weiß gar nichts von meinen Umständen und von Ihrer Schurkerei, das werden Sie glauben, wenn ich Ihnen mein Motiv sage. Sie haben mir versichert, wenn ich mich an ihn um Hilfe wende, so werden Sie ihn tödten. Das kann eine leere Drohung sein, oder auch nicht, jedenfalls ist sie erfolgreich. Ich habe nur aus diesem Grunde es unterlassen, auch nur mit einem Wort seinen Verdacht zu erwecken."

Er blickte sie neugierig an. Es war ein böser Blick.

„Sie sind ohne Verstand", sagte er leichthin. „Ich habe das schon oft gedacht. Aber wenn Sie keine Thörin sind, so verstehe ich Ihre jetzige Haltung nicht. Welches Ende erwarten Sie für die jetzige Situation?"

„Das ist leicht zu sagen, das ist eine Sache der Ausdauer; es wird nicht lange dauern, so werden Sie verschwinden und ich werde frei sein."

Er lachte, indem er sich eine Cigarrette anzündete.

„Täuschen Sie sich nicht", erwiderte er, „Niemand hat Verdacht, wir sind in England, dem glücklichen Land aller Gesetzübertreter. Ich werde ausführen, was ich will und dann dieses Land verlassen. Sehen Sie die Sicherheit dieser lächerlichen Menschen. Ich könnte jedes Landhaus auf Meilen in der Runde zerstören, wenn ich wollte und man würde am allerwenigsten auf mich Verdacht haben, einen Gast von Gillesland. Wir sind vollkommen sicher."

„Sie vergessen den unbedeutenden Umstand, daß Sie übermorgen Gillesland verlassen."

„Das ist eine Thatsache, die ich nur deshalb bedauere, weil sie mich nöthigt, Sie etwas zur Eile anzutreiben. Werden wir ohne Weitläufigkeiten zu Ende kommen, werden Sie diese Papiere heute Abend unterzeichnen? Ihre schätzbare Molly oder die intelligente Frau Clayton kann als Zeuge dienen."

„Dann sage ich Ihnen unumwunden, ich will nicht! Sie haben es jetzt gehört und können sich weitere Mühe sparen, ich verweigere es absolut!"

„Sie verweigern es absolut in voller Kenntniß der Folgen? Morgen beim Tournier werde ich Oberst Marsden in Ihrer Gegenwart zufällig erschießen, dann gehe ich nach London und werde die nöthigen Schritte thun, um Sie zu denunziren. Sie werden wahrscheinlich verhaftet werden. Wenn Sie aber diese Papiere unterzeichnen, so werde ich Sie während des Restes Ihres Lebens zufrieden lassen unter den beiden leicht erfüllbaren Bedingungen, daß Sie meinen jetzigen Jahrgehalt weiter zahlen und einen Eid leisten, Alles geheim zu halten."

„Zwei Gründe halten mich ab, Ihre Bedingungen anzunehmen. Der eine ist, daß ich Ihr Ziel nicht deutlich genug sehe, um an Ihre Versprechungen zu glauben. Sie würden vielleicht nicht wagen, mich zugleich zu tödten. Wenn es zu bald nach dem Uebergang der großen Summen geschehen würde, so könnte sich Verdacht regen; aber in drei oder sechs Monaten muß man sich meiner entledigen, denn ich bin eine Gefahr trotz aller Schwüre der Geheimhaltung. Sie versetzen mich in ein Dilemma, aus dem es keinen Ausweg gibt, deshalb weigere ich mich entschieden, diese Dokumente zu unterzeichnen."

Er lehnte sich an einen Baum und stieß gemächlich den Rauch seiner Cigarrette aus. „Sie glaubten also, ich habe meine Macht über Sie überschätzt? Unglücklicherweise verstehen Sie nicht die ganze Situation und meine Stellung und ich fürchte, ich darf Ihnen nicht zu viel über mich sagen. Wenn Sie wüßten, wer ich bin, so würden Sie auf Ihre Kniee fallen und bitten, daß ich Ihnen irgend welche Bedingungen gewähre. Ich habe niemals leere Drohungen Ihnen gegenüber angewendet, wenn Sie jetzt trotzen, so werden Sie keine Minute mehr glücklich sein, so lange Sie leben. Also lassen Sie sich rathen, ich gebe Ihnen zwölf Stunden Zeit zum Ueberlegen! Wenn Sie am Ende derselben anderer Ansicht geworden sind, so lassen Sie mich es wissen."

„Und wenn ich den Obersten warne, daß Sie ihn tödten wollen?"

„So würde ich Molly tödten, die einzige Zeugin, die Sie haben, um irgend eine Ihrer Behauptungen zu beweisen."

Sie schwieg.

„Ueberlegen Sie sich die Sache nochmals, Sie haben keine Möglichkeit, heute Abend den Obersten zu warnen, ohne mein Wissen. Ich werde darüber wachen, daß Sie keine Nachricht absenden. Nehmen Sie sich in Acht, Sie haben über mich gespottet, weil diese ungebildeten Landbewohner, die Potters, mich nicht auffordern, länger zu bleiben. In Wirklichkeit könnte mich keine Macht der Erde, sondern nur mein eigenes Interesse, 24 Stunden in diesem Hause zurückhalten. Man lebt wie im Kloster und deshalb ist es meine Absicht, den Ort zu verlassen, sobald mein Zweck erfüllt ist. Ihr Spott aber war übel angebracht und ich werde ihn nie vergessen. Erinnern Sie sich, daß ich von guter Familie bin."

„Gott erbarme sich über Ihre armen Verwandten," sagte sie mit eisiger Ruhe.

Er rauchte schweigend weiter. Dann warf er seine Cigarrette weg und fragte;

„Also abgemacht? Wir haben einander also nichts mehr zu sagen?"

„Nein, weder heute noch an irgend einem späteren Tag!" erwiderte sie standhaft. „Ich habe endlich gewählt!"

24. Ein Wagniß.

Wenige Stunden später trat Florence bleich und müde in ihr Schlafzimmer und ließ sich auf einen Lehnstuhl nieder. Molly legte einen prachtvollen, seidenen Schlafrock auf das Bett, goß etwas heißes Wasser und Parfum in ein Becken, stellte es neben Florence und begann, ihren Kopf zu baden.

Endlich, als Florence ihre geschlossenen Augen mit einem Seufzer der Erleichterung öffnete, bemerkte Molly:

„Sobald ich hörte, daß er bald nach dem Tournier abreist, war ich überzeugt, er würde wieder drängen. Was sagten Sie ihm?"

Florence schauerte.

„O Molly!" stöhnte sie, „ich fühle mich so krank, ich weiß nicht, was ich thun soll; ich habe mich geweigert, zu unterschreiben. Ich könnte — kann — darf es nicht thun! Ich würde damit meine Seele Preis geben. Aber was wird er thun? Ich muß Ihnen sagen, was er gesagt hat.

„Ich bin froh, was auch kommen möge, daß Sie sich geweigert haben, zu unterschreiben. Aber wie ist es, Miß Florence, was drohte er? Sagen Sie mir, was er sagte."

Florence sagte ihr alles mit hastigen Worten. Molly überlegte das Alles noch während Florence sprach. Daubre hatte alle Vorsorge getroffen. Dann mußte entweder Daubres Spion die Straßen und Wege zwischen Gillesland und Elbridge während des ganzen Abends bewachen, so daß sie auch innerhalb des Gartens sich nicht frei bewegen konnte, oder der Brief war nur eine List, um sie gegen ihren Willen zurückzuhalten und davon abzuhalten, irgend eine Botschaft abzusenden.

Die letztere Annahme erschien als die wahrscheinlichste. Aber Mollys Entschluß, zu gehen, befestigte sich noch mehr. Wenn es eine Falle war, so sollten ihre Feinde finden, daß sie nicht so leicht zurückzuhalten war. Und wenn sie überzeugt war, daß sie in eine Falle gelockt worden sei, so wollte sie ohne Zeitverlust nach Elbridge gehen. Einen Brief durch die Post zu senden, wäre ganz nutzlos gewesen, wie sie wußte. Daubre hatte eines der Zimmermädchen in seinem Sold, und daher wurde der Postbeutel immer ihm zur Durchsicht gebracht.

Verschiedene Gedanken gingen ihr durch den Sinn. Wie wäre es, wenn sie Florence veranlassen würde, ein Briefchen zu schreiben und es einem der Dienstmädchen zu geben, um es während des Abends dem Oberst Marsden zu überreichen? Aber nach weiterer Ueberlegung verwarf sie dies. Sie war überzeugt, daß Daubre seinen Rivalen keinen Augenblick aus den Augen lassen werde, bis er das Haus wieder verlasse. Sie selbst wurde bewacht durch das hübsche, junge Zimmermädchen, das von Daubre bestochen wurde, weil der Briefträger ihr Bräutigam war. Es war natürlich ganz leicht für ihn, dem einfältigen Mädchen einzureden, daß der Oberst beabsichtigte, die Zuneigung der reichen Er-

Truppen wenig zahlreich, der Hafen aber ist trefflich, hat einen selbst für große Schlachtschiffe genügenden Tiefgang und ist durch Höhenzüge geschützt, die gleichzeitig die Straße nach dem nahen Santiago beherrschen. Am Dienstag sandte der Admiral die „Marblehead", „Delphin" und „Vixen" mit zwei Kohlenkreuzern vor Guantanamo, um Platz und Bai zu überwachen und eine eventuelle Truppen-Konzentration oder Anlage neuer Befestigungen zu verhindern, und befahl ihnen am Donnerstag, in die Bucht zu dampfen und das Ufer zu „reinigen". Wenige Schüsse brachten die unbedeutenden Strandbatterien der Caimaner-Seite zum Schweigen, während die Spanier, die von der Küste nach Malabajo sich hinziehenden Hügel räumten. Inzwischen hatte die „Oregon" das Truppen-Transportschiff „Panther" mit 850 Mann Marinesoldaten gebracht. Am Freitag Morgen eröffneten „Marblehead" und „Oregon" das Feuer, unter dem die in den Schützengräben liegenden Spanier rasch ihre Stellungen räumten und das einzige im inneren Hafen liegende spanische Kanonenboot sich unter den Schutz des hinter dem Hafen auf einer Anhöhe liegenden kleinen Forts zurückzog. „Oregon" und „Marblehead" landeten nun je ein Detachement Marinetruppen, welche die Außenwerke besetzten und das Ufer absuchten. Die Spanier hatten ihre Stellungen und ihr Lager in solcher Hast verlassen, daß sie selbst Tornister, Hängematten, ja Taschenuhren, Uniformstücke und Munition zurückließen. Die Regimentsfahne wurde in einem Schützengraben gefunden. Inzwischen waren die übrigen Schiffe eingelaufen. Der „Panther" landete seine Mannschaften, die sofort die nächsten Anhöhen und deren Erdwerke besetzten, während die Avantgarde das spanische Lager abbrannte, um jeder Ansteckung durch dort etwa gewesenes gelbes Fieber vorzubeugen und Oberstlieutenant Huntington auf dem spanischen Flaggenmaste das Sternenbanner aufzog. In den Werken auf der Höhe fand man nur einige unbrauchbare alte Broncekanonen. Dann wurde auch das unterhalb dem auf einer Anhöhe liegenden Guantanamo gelegene Dorf — die Einwohner waren geflüchtet — in Brand gesteckt. Die Mannschaften gingen nun daran, sich auf den Höhen des linken Ufers zu verschanzen und diese mit Artillerie zu besetzen. Die „Oregon" ging Nachmittags nach Santiago zurück. Am Samstag sahen wir starke spanische Kolonnen auf der Straße von Malabajo heranrücken, die etwa 3000 Mann stark auf dem jenseitigen Ufer der inneren Bucht Stellung nahmen und am Nachmittage gegen 3 Uhr zu plänkeln begannen. Unsere noch unvollendeten Schanzen konnten ihre schweren Geschütze noch nicht benutzen und für die Schnellfeuerkanonen boten die in Schützenketten überdies durch das hügelige Terrain gedeckt vorgehenden Spanier kein geeignetes Zielobject. Unsere Marinesoldaten, unterstützt von einigen am Morgen herangekommenen Insurgentenhaufen, gingen in kleinen Abtheilungen dem Feinde entgegen, um diesen aufzuhalten und so Zeit zur Vollendung der Erdwerke zu schaffen. Der Kampf, ein hin- und herwogendes Vorpostengefecht, dauerte bis tief in die Nacht. Schließlich rückte der Feind, der zusehends Terrain gewonnen hatte und jetzt auch von dem noch in seinem Besitz befindlichen Fort von Guantanamo und dem Kanonenboot unterstützt wurde, in Sturmkolonnen gegen unsere Stellungen vor; wiederholt zurückgewiesen, stürmte er immer von Neuem; sein rechter Flügel, gestützt auf die Stadt, schien das amerikanische Lager bereits zu umgehen und in der Flanke zu fassen; unsere Leute mußten immer weiter zurückweichen; da ging die kleine „Vixen" bis dicht an's Ufer heran, der „Marbleheard" den Weg zeigend, die nun alle verfügbaren Mannschaften landete und gleichzeitig mit den übrigen Schiffen die Spanier beschoß. Das entschied den Kampf. Die Spanier wichen und zogen sich auf die weiter hinten liegenden Höhen zurück, Details über die beiderseitigen Verluste fehlen noch.

* New-York, 15. Juni. Gegenüber zahlreichen Meldungen, die namentlich aus London telegraphirt wurden, daß Deutschland ein Eingreifen auf den Philippinen plane, erklärt heute das Staatsdepartement offiziell, daß nicht der geringste Grund vorliege, anzunehmen, Deutschland beabsichtige mehr, als seine berechtigten Interessen zu schützen. — Gelegentlich der Debatte über Hawai hatte der Repräsentant Berry unter gewaltigem Beifall erklärt, 75 Millionen Amerikaner seien bereit, den Krieg mit irgend einer europäischen Macht, die eine Einmischung plane, zu führen. — Admiral Sampson berichtet, daß mehrere hundert Kubaner zu ihm stießen und daß die Stadt Acerraderos eingenommen sei.

* New-York, 15. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm heute den Antrag betr. die Annection von Hawai mit 209 gegen 91 Stimmen an.

* New-York, 15. Juni. Einer Depesche aus Guantanamo vom 14. ds., Abends 6 Uhr, zufolge schlug die amerikanische Marine-Infanterie eine 400 Mann starke spanische Truppenabtheilung. Die Amerikaner hatten einen leicht Verwundeten, die Spanier 40 Todte. (?)

* New-York, 15. Juni. Der Correspondent der ‚Post' in Washington theilt mit, es sei möglich, daß man eine neue Aushebung von 100,000 Mann veranstalten werde, um im Herbste den Feldzug auf Kuba abzukürzen.

Ein früherer Seeofficier schreibt in einem Artikel über die Versenkung des „Merrimac": „Die Amerikaner werden Niemand glauben machen wollen, daß das geborstete Kohlenschiff „Merrimac" die ganze Hafeneinfahrt thatsächlich versperrt. Gäbe es keine Forts und Küstenbefestigungen, das Forciren der Hafeneinfahrt wäre trotz des „Merrimac" erfolgt. Aber es ging eben nicht, und nun flunkert man. Denn für jeden Sachkenner steht es fest, daß man solche Pläne, wie ein freiwilliges Opfer eines Schiffes zum Zweck der Hafensperre, nicht bei Tage, sondern bei Nacht ausführen läßt und die Dinge so einrichtet, daß die wenigen Leute, die das Schiff dirigiren, sich noch vor der erfolgten Explosion zu retten vermögen. Ja, es bedurfte nicht einmal eines Mannes an Bord. Das Schiff konnte mit Volldampf in die Hafeneinfahrt dirigirt werden, die Lunte der Dynamitladung konnte eine Länge haben, die den Moment des Explodirens derselben im voraus berechnen ließ, oder eine sogenannte Thomasuhr hätte dies noch sicherer bewerkstelligt. Im schlimmsten Falle genügte ein Scheitern des herrenlosen Schiffes zu gedachtem Zwecke. Daß also der Untergang des „Merrimac" ein gewollter war, wird man Sachverständigen vergebens vorzureden suchen. Es ist dies eine für die ungeduldig werdenden Amerikaner recht geschickt ersonnene Mär, die namentlich in englischen Seekreisen recht erheiternd wirken wird. Daß nun zur Bestätigung des Märchens weiter gelogen wird, liegt auf der Hand — Kriegslist nennt man derlei Vorgänge in Kreisen, wo man strategisch Kriegslist nicht anzuwenden weiß."

Vermischtes.

* Berlin, 16. Juni. Im Humboldt-Hafen fing ein mit Stroh beladener Spreekahn unter der Stadtbahn-Brücke Feuer. Schlepper bugsirten den brennenden Kahn unter der Brücke fort und brachten die gefährdeten Nachbarkähne zur Seite. In Folge der Hitze war die Brücke gefährdet und der Stadtbahn-Verkehr mußte einige Zeit unterbrochen werden.

* Für Rosenzüchter dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß der tausendjährige Rosenstock in Hildesheim, der im vorigen Jahre dem Absterben nahe war, indem er über und über mit Parasiten der sogenannten Schild- oder Rosenlaus besetzt war, durch ein billiges und radikales Mittel gerettet wurde. Auf den Rath Sachverständiger bespritzte man den Rosenstock mit Kalkmilch. Der Erfolg war ein überraschender. In diesem Jahre steht der Rosenstrauch zur Freude der Einwohner in herrlichster Blüthe und hat in diesem Frühjahre noch zwei neue Schüsse gebracht.

* Für Freunde echter Havanas sind nach den aus Havana hier eingetroffenen neuesten Nachrichten über die dortige Cigarrenindustrie die Aussichten recht trübe. Der ‚Newyorker Handelsztg.' entnehmen wir hierüber folgende Mittheilungen: Nach den neuesten Nachrichten aus Havana sind nahezu sämmtliche dortige Cigarrenfabriken geschlossen, so daß dieser ganze Industriezweig vor dem Zusammenbruche zu stehen scheint. Vor einem Jahre noch konnte der Chef einer der größten Fabriken in Havana erklären: „In dem Departement, in dem der Rohtabak bearbeitet wird, beschäftigen wir wieder 500 Männer und 200 Frauen. Die tägliche Produktion beträgt etwa 50,000 Pfund. In der Cigarrenfabrik sind 200 Männer und 100 Frauen beschäftigt. Die tägliche Production beträgt etwa 1,000,000 Cigarren." Jetzt sind in derselben Fabrik beschäftigt: In der Abtheilung für Bearbeitung von Rohtabak 30 Männer und 10 Frauen; die tägliche Produktion beträgt 2500 Pfund. In der Cigarrenfabrik 20 Männer und 5 Frauen; Durchschnittsertrag täglich unter 75,000 Cigarren. Die besten Havanacigarren sind exportirt; man muß in Havana selbst für Waare zweiter Qualität enorme Preise zahlen. Die Hälfte Cigarrenläden, die früher florirten, ist geschlossen, die noch offenen sind nothdürftig mit einem schlechten Kraut versehen. Noch mehr, die meisten jetzt in den Vereinigten Staaten als Havanacigarren verkauften Cigarren sind aus Virginia-Tabak. Das Rohmaterial geht direkt von Virginia nach Portorico. In Portorico wird es umgepackt und als Portoricotabak nach Havana geschickt, dort zu Cigarren verarbeitet und als „echte Havanas" nach den Vereinigten Staaten exportirt.

Peters & Co., Bankgeschäft, Abtheilung Neuß.
Königstraße 32.
Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.
Telephon 117. Neuß, 16. Juni 1898.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	k. S.	169.00	168.75	Sovereigns	20.33
Rotterdam 100 fl.	2M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.33
Antwerpen	k. S.	80.80	80.60	20-Frs.-Stck.	16.18
Brüssel 100 Fr.	2M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London 1 L.	k. S.	20.405	20.38	franz. Noten	80.65
do. 1 L.	3M.	—.—	20.275	belgische „	80.45
Paris 100 Frs.	k. S.	80.85	80.70	holländ. „	168.60
do. 100 Frs.	2M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4.17
Italien. Plätze	k. S.	75.70	75.10	„ Noten	4.17
do. do.	2M.	—.—	—.—	österreich. „	169.35
Schweiz 100 Frs.	k. S.	80.65	80.35	schweizer. „	80.40

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Annahme von Spareinlagen
zu 4% bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½% „ 9 „ „
„ 3% „ 6 „ „
„ 2½% „ 3 „ „
„ 2% „ täglicher „
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4% und 3½% Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

bin zu gewinnen und daß Molly auf der Seite des Obersten stehe, und daß daher ihr Briefwechsel überwacht werden müsse. Einige Goldstücke hatten augenscheinlich Jessie zu seiner treuen Verbündeten gemacht und somit war es unmöglich, ein Briefchen ungesehen in das Zimmer zu schmuggeln, wo er sich zum Diner umkleiden werde. Hätte Molly errathen, daß Fränzchen eben soviel von der Sache wußte, als ihr Bruder, so hätte sie leicht sich Fränzchens Vermittelung bedienen können; aber, da sie sie für ganz unwissend hielt, so wollte sie nicht in Gefahr laufen, denn sie mußte wohl, daß Daubre seine Drohungen, sie zu tödten, ausführen werde, sobald er Grund zu glauben habe, daß sie dem Obersten eine Warnung zugesandt habe.

(Fortsetzung folgt.)

SUPPEN WÜRZE mit MAGGI

Beiträge
zur
Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die Unregelmäßigkeit in der Verwendung der Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung im Kreise **Neuß** hat die Behörden veranlaßt, die bezüglichen gesetzlichen Vorschriften durch eine nachstehend abgedruckte Bekanntmachung von neuem einzuschärfen.

Wir nehmen aus dieser Bekanntmachung Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Entrichtung der Beiträge für die Versicherung, also das regelmäßige Einkleben von Marken in die Quittungskarten, für die Versicherten von der größten Bedeutung ist. Es kommt z. B. nicht selten vor, daß jemandem wegen mangelhafter Entrichtung von Marken der Anspruch auf Rente gänzlich abgesprochen werden muß und daß Arbeitgeber, welche nicht richtig und rechtzeitig Beitragsmarken verwendet haben, mit erheblichen Geldstrafen bestraft werden und die rückständigen Marken aus ihren Mitteln allein nachbezahlen müssen. Versicherte und Arbeitgeber leiden also bei unregelmäßiger Markenverwendung gleichmäßig Schaden.

Bei der Entrichtung der Beiträge ist insbesondere folgendes zu beachten:

1. Marken sind zu verwenden nicht bloß für ständige Arbeiter, sondern auch für Tagelöhner, Stundenarbeiter und ähnliche nicht ständige Arbeiter und Arbeiterinnen, die bei verschiedenen Arbeitgebern beschäftigt werden, z. B. mit Gras- und Getreidemähen, mit Nähen, Putzen, Waschen, Bügeln u. s. w.

2. Für die Versicherungspflicht des Arbeiters ist es nicht von Bedeutung, ob derselbe einen festen Lohn erhält oder ob er im Akkord arbeitet; in beiden Fällen müssen Beiträge für ihn entrichtet werden. Dasselbe gilt, wenn ein Arbeiter (Vorarbeiter) eine bestimmte Arbeit übernimmt, z. B. das Abmähen einer Wiese oder das Ausziegeln eines Grundstückes, und zur Ausführung noch andere Arbeiter hinzuzieht, die er dann selbst zu löhnen hat. Auch in diesem Falle muß der Arbeitgeber, als welcher der Besitzer der Wiese bezw. der Ziegelei anzusehen ist, nicht bloß für den einen von ihm beauftragten Arbeiter (Vorarbeiter), sondern auch für dessen Mitarbeiter die Beitragsmarken entrichten.

3. Eine Vorschrift, welche häufig übertreten wird, ist die, daß die Marken bei jeder Lohnzahlung verwendet werden müssen. Als Lohnzahlung ist auch jede Abschlagszahlung anzusehen.

4. Ein Fehler, der häufig zu Unzuträglichkeiten und zur Bestrafung der Arbeitgeber führt, ist der, daß ein Arbeitgeber die Marken dem Versicherten gibt, damit dieser sie selbst einklebt. Hierdurch befreit sich der Arbeitgeber nicht von seiner Verpflichtung; er muß also, wenn der Versicherte die Marken nicht eingeklebt hat, auf eigene Kosten neue Marken beschaffen und sie einkleben. Noch unvorsichtiger ist es vom Arbeitgeber, wenn er dem Versicherten lediglich das Geld zur Beschaffung der Marken gibt.

5. Besondere Sorgfalt ist anzuwenden bei der Markenentrichtung für die nichtständigen Arbeiter, z. B. Tagelöhner, Putzfrauen, Näherinnen und dergleichen. Grade hierbei muß oft Bestrafung der Säumigen erfolgen. Für jede Woche, in welcher ein Versicherter — wenn auch nur einen Tag — arbeitet, muß eine Marke entrichtet werden. Arbeitet also der Versicherte bei einem Arbeitgeber nur einen Theil der Woche, so muß der Arbeitgeber doch für diese Woche eine Marke entrichten, wenn er sich nicht überzeugt hat, daß ein anderer Arbeitgeber für dieselbe Woche bereits eine Marke verwendet hat. Selbstverständlich darf und braucht nur eine Marke für jede Woche verwendet zu werden. Damit der Arbeitgeber auch später den Beweis führen kann, welche Marken von ihm herrühren, ist es zweckmäßig, wenn er beim Einkleben stets den Tag des Einklebens mit Tinte auf die Marke — z. B. 1. 8. 96. — schreibt. Etwas anderes darf er nicht darauf schreiben.

6. Endlich ist der Irrthum weit verbreitet, daß für Personen, welche schon 70 Jahre alt sind, bezw. welche bereits eine Altersrente beziehen, keine Beiträge mehr zu entrichten seien. Auch für diese Versicherten müssen Versicherungsmarken verwendet werden, wenn sie weiter Lohnbeschäftigung verrichten.

7. Hat ein Versicherter keine Quittungskarte, oder will er sie nicht vorzeigen, oder behauptet er, nicht versicherungspflichtig zu sein, so wird dadurch der Arbeitgeber nicht von der Pflicht befreit, für die richtige Markenverwendung zu sorgen. Er muß dann selbst auf Kosten des Versicherten eine Quittungskarte für ihn beim Bürgermeisteramt bestellen; am besten geschieht dies schriftlich, und sind dann gleich für die Wochen, für welche der Arbeitgeber dem Versicherten Lohn gezahlt hat, die Marken beizufügen.

Es bedarf wohl nur dieser Anleitung, um eine ordentliche Markenverwendung im hiesigen Bezirk herbeizuführen, ohne daß die Versicherungsanstalt genöthigt wird, erhöhte Ordnungsstrafen zu verhängen.

Bekanntmachung.

Im Kreise Neuß sind die Beitragsmarken zur Invaliditäts- und Altersversicherung bisher vielfach nicht in gehöriger Zahl entrichtet worden.

Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß alle berufsmäßigen Lohnarbeiter versicherungspflichtig sind, auch solche, welche nicht ständig in Arbeit stehen, mögen sie gegen Tagelohn oder in Akkord arbeiten.

Für die richtige Verwendung der Beitragsmarken ist stets allein der Arbeitgeber — bei Strafe bis zu 300 Mark — verantwortlich. Die Verwendung der Marken muß bei der Lohnzahlung, auch bei Abschlagszahlungen, erfolgen.

Legt der Versicherte dem Arbeitgeber eine Quittungskarte nicht vor, so hat der Arbeitgeber eine solche auf Kosten des Versicherten zu beschaffen.

Da durch Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften die Rentenansprüche der Versicherten gefährdet sind, so ist die genaue Befolgung dieser Vorschriften im Interesse der Versicherten dringend erforderlich.

Dieselbe wird demnächst durch diesseitige Beamte kontrollirt werden.

Die Arbeitgeber sind gemäß § 126 verpflichtet, dem revidirenden Beamten die Quittungskarten der Versicherten vorzulegen, beziehentlich bei eigener Abwesenheit die Karten zur Einsichtnahme für den Beamten bereit zu legen.

Die Vorlage der Quittungskarten kann durch Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark von der unteren Verwaltungsbehörde erzwungen werden.

Düsseldorf den 8. Juni 1898.

Der Vorstand
der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Rheinprovinz.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Neuß, den 15. Juni 1898.

Der Königliche Landrath.
J. V.:
Frhr. von der Leyen.

Sehr gut erhaltene **Kuhkarre, Egge** und **Pflug** zu verkaufen.
Ludw. Wierichs, Neußerfurth.

☛ Wer schnell u. **billigst Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vacanzen-Post" i. Eßlingen.

Großer Gras-Verkauf
zu Frimmersdorf.

Die **Gemeinde Frimmersdorf** läßt

am Montag den 20. Juni cr., Nachmittags 2½ Uhr,

beim Wirthe **Albert Lörkens** daselbst:

151 Parzellen Grasaufwuchs einschl. Nachgras

und zwar:

14 Parzellen auf dem Eiger,
12 Parzellen auf dem Brückenbruch,
34 Parzellen auf dem Oberbruch,
} zwischen Frimmersdorf und Morken,
92 Parzellen zwischen Frimmersdorf und Neuenhausen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Das Gras ist guter Qualität, die Abfuhr bequem.

Frimmersdorf, den 11. Juni 1898.

Der Bürgermeister: Lützenkirchen.

Verdingung.

Für den **Neubau** resp. **Anbau der kath. Kirche zu Grevenbroich** sollen nachbenannte Arbeiten und Lieferungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden:

I. Erdarbeiten,
II. Maurerarbeiten einschl. Materiallieferung,
III. Asphaltarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen, Zeichnungen, Kostenanschlag liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten, **Köln, St. Apernstraße 30,** zur Einsicht aus.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **30. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,** an den Kirchenvorstand zu Grevenbroich zu Händen des Herrn Pfarrers **Steinmetz,** Hochwürden, einzusenden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 14 Tagen.

Köln, den 15. Juni 1898.

Franz Statz, Diöcesanbaumeister.

Ingenieurschule zu Zweibrücken
(Rheinpfalz).
Lehrplan A. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- resp. Elektroingenieuren.
Aufnahmebedingung: Berechtigungsschein für den einj.-freiw. Dienst.
Lehrplan B. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern.
Aufnahmebedingung: Gute elementare Schulbildung sowie Nachweis einer mindestens einjährigen Werkstattpraxis.
Das vollständige Programm wird kostenlos zugesandt.
Der Direktor: Paul Wittsack.

Großer Gras-Verkauf
zu Neuwerk.

Die **Gemeinde Neuwerk** läßt

am Montag den 20. Juni cr.,
Morgens punkt 10 Uhr anfangend,

in der Wirthschaft des Herrn **Johann Gather** an der **Neersbrücke**

den diesjährigen Grasaufwuchs

auf den meliorirten Nierswiesen und zwar:

a. 4 Morgen in den Krüersbenden,
b. 74 Morgen in der Mühlenhütte,
c. 77 Morgen in der Spitze am Nordkanal,
d. 66 Morgen in den Cloerbruchbenden,
e. 65 Morgen auf der alten Viehweide,
f. 3 Morgen auf dem Dreieck zwischen der Eisenbahn und dem Nordkanal,
g. 5 Morgen auf dem Uedinger Bruch,
h. 12 Morgen in den sogenannten 26 Morgen im Cloerbroich,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen sichere Bürgschaft verkaufen.

Der größte Theil sämmtlicher Wiesen ist mit Thomasphosphatmehl und Kainit gedüngt. Der Aufwuchs ist theilweise ausnahmsweise schön.

Der Polizeidiener **Schanten** und der Wegeaufseher **Maaßen** sind angewiesen, die Parzellen auf Ersuchen vorher näher zu bezeichnen.

Auswärtige Käufer haben sich bezüglich ihrer Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde auszuweisen.

Neuwerk, den 11. Juni 1898.

Der Bürgermeister: Breuer.

Gras-Verkauf zu Neuß.
Am Mittwoch den 22. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

lassen in dem Wirthslokale des Herrn **Jos. Servaes** (früher Dünbier) vor dem Niederthore zu Neuß auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

Folgende Grasgewächse ersten und zweiten Schnittes auf der Neußer Wiese in der Gemeinde Neuß:

1. Herr Landgerichtsrath Baumeister zu Kölu:

1 Mrg. 44 Rth. Gras am Schachtloch neben Boissere und Sels,
3 Mrg. ditto am alten Rheine, neben Boissere und Sels,
1 Mrg. 152 Rth. ditto auf der Schanz, am Oelgang, neben Stadt Neuß und Bröcker,
7 Mrg. Gras auf dem Tiepers, neben Wwe. Dr. Sels und Boissere;

2. Erben Caspar Thywissen zu Neuß:

circa 1 Mrg. Gras auf'm Weidenschandert an der Erft, neben W. J. Cremer und Scheurenberg,
3½ Mrg. Gras daselbst am Schachtloch, neben dem Wechselstück Kallen, Haanen und Röckerath;

3. Erben Notar Francken:

3 Mrg. 73 Rth. 5 Fuß Gras an der Schanz, neben P. Panzer und W. Cremer bis an den Oelgang,
2 Mrg. 92 Rth. 60 Fuß ditto auf der kurzen Sohle zwischen Oelgang und Tiepers,
1 Mrg. 105 Rth. ditto am Tiepers,
2 Mrg. 148 Rth. 30 Fuß ditto daselbst,
1 Mrg. 42 Rth. 30 Fuß ditto daselbst,
96 Rth. 10 Fuß ditto an der Schachtgrube;

4. Frau Wwe. Dr. Clemens Sels zu Neuß:

1. 5 Mrg. 128 Rth. 20 Fuß, neben Wwe. Dr. Sels, Franz Kallen und Erben Sybenius, in 3 Parzellen,
2. 1 Mrg. 5 Rth. 50 Fuß auf den Kirchthürmen, neben Geyr und Wwe. Dr. Sels,
3. 1 Mrg. 5 Rth. 80 Fuß unter den Kirchthürmen, das sogenannte Breuersstück, neben Wwe. Dr. Sels und Wwe. Otto,
4. 7 Mrg. 79 Rth. 30 Fuß am Tieperswerth, neben Betteken und Gebrüder Jansen, in 3 Parzellen,
5. 2 Mrg. 53 Rth. dem Kaiser gegenüber, neben Erben Breuer und Erben Röttgen,
6. 10 Mrg. 163 Rth. auf dem Neußer Weidenschandert, am Tiepers genannt, neben Rottels, Geschw. Schmitz, Wwe. Dr. Sels und Gemeinde Neuß, in 5 Parzellen,
7. 5 Mrg. 110 Rth. 60 Fuß, der sog. todte Vogel, neben Schmittmann, Wwe. Tosetti, Kallen und Haanen, in 3 Parzellen,
8. 5 Mrg. 10 Rth. auf'm Schandert, neben Münch, Schmitz und Werhahn in 3 Parzellen,
9. 3½ Mrg. Gras am Hanenfeldbrückchen;

5. Herr Gottfried Jansen zu Köln:

2 Mrg. 160 Rth. auf'm Tiepers an der Erft, neben Wwe. Dr. Sels;

6. Herr Rechtsanwalt Cremer zu Neuß:

27 Ar 15 Meter Gras, Neußer Weidenschandert, neben Eikeler und Scheurenberg;

7. Geschwister Betteken zu Neuß:

2½ Mrg. Gras am Tieperswerth, neben Jansen,
2 Mrg. Gras am Schachtloch, neben Sels und Conen:

8. Herr Friedrich Freiherr von der Leyen, Rittergutsbesitzer zu Haus Meer:

1 Mrg. 10 Rth. 70 Fuß Gras auf'm Schandert, neben Josten genannt der Kirchthurm,
1 Mrg. 175 Rth. 70 Fuß ditto an der Hüsgeskaul,
6 Mrg. 27 Rth. 60 Fuß, ditto neben Josten in 3 Parzellen;

9. Herr Heinrich Krusinger zu Düsseldorf (früher Klöcker):

2 Mrg. 6 Rth. Gras auf'm Schandert und den Kirchthürmen, neben Josten und Geyr,
1 Mrg. 10 Rth. ditto auf'm Schandert, neben Josten,
160 Rth. ditto auf'm Schänzchen, neben Josten und Geyr;

10. Erben Joseph Tiepel zu Hamm:

1 Mrg. 31 Rth. 20 Fuß Gras auf dem Schandert, neben Klöcker Eisenbahn und Franz Josten.

Neuß, den 16. Juni 1898.

Justizrath **R. Hinderkotte**, Notar.

Luftcurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt,

Errichtet 1892. Das ganze Jahr geöffnet. Prospect gratis.
Arzt und Besitzer: **Dr. med. Bergmann**, früher I. Bade-Arzt bei Msgr. Pfarrer Kneipp in Wörishofen.

Wiesen-Verpachtung
zu Neuß.

Montag den 20. Juni 1898, Nachm. 1½ Uhr beginnend, werden bei dem Wirthen Herrn **Leuchten** im Kaufhause zu Neuß am Markte:

die auf der Neußerwiese gelegenen Grasstücke, **als: Oelgang, Typers, Schandert und mehrere andere** s. g.

Bergischen Grasstücke,

über 300 Morgen groß, den Herren Boisserée, Hildemann, Otto, Schülgen und Thywissen gehörig,

auf Credit gegen Bürgschaft für das laufende Jahr öffentl. verpachtet.

Wiesenaufseher Dickmann weist die Parzellen an.

Neuß. Justizrath Brandenbergs, Notar.

Gras-Verpachtung
zu Grimlinghausen.

Dienstag den 21. Juni cr., Morgens 10 Uhr,

nach **Empfang der vorigjährigen Holzsteigpreise und Grraspachtgelder,** lassen im Wirthslokale von Herrn Jacob Wittgens zu Grimlinghausen an der Fähre:

1. die Erben von Herrn Bernh. Kallen zu Köln; 2. Frau Wittwe H. H. Reinartz zu Derikumerhof, öffentlich gegen Bürgschaft pro 1898 verpachten:

den diesjährigen Grasaufwuchs auf'm Herrenwerth, Herrenorth, der Ominenburg und der Knotenspitze.

Wiesenaufseher Math. Rohkoch weist die Parzellen an.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Wiesen-Verpachtung
zu Grimlinghausen.

Mittwoch den 22. Juni 1898, Nachmittags 2½ Uhr,

werden im Lokale des Herrn Jacob Wittgens an der Fähre die unter Grimlinghausen gelegenen

von Groote'schen Wiesen

in den bekannten 23 Parzellen, sowie

2 Parzellen Gras im Orth (Rheinanschuß)

und darnach der

Grimlinghauser Kirchenbend

pro 1898 öffentlich gegen Bürgschaft verpachtet.

Wiesenaufseher Math. Rohkoch weist das Gras an.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Gras-Verpachtung
zu Neuß.

Donnerstag den 23. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,

lassen ihre auf der **Neußer Wiese gelegenen Grasparzellen** bei der Wirthin Frau **Wittwe Hubert Pelzer zu Neuß, Niederstraße, pro 1898** öffentlich verpachten, nämlich:

1. die **Stadt Neuß,** Oelgangsparzellen; 2. Herr **C. Reinarz,** Derikumerhof; 3. Erben Hrn. **Barth. Haanen** zu Köln; 4. Herr **B. Kallen** zu Herzogenrath; 5. Frau Wwe. **Carl Lambertz** zu Neuß; 6. Herr Rittergutsbesitzer **Weidenfeld**-Büttgen; 7. Erben Hrn. **Franz Kallen,** Neuß; 8. Erben Herrn **Franz Josten** daf.; 9. Frau Wwe. Baumeister **Kramer,** Köln; 10. Frl. **Isabella von Steffens,** Düsseldorf; 11. Geschw. **P. Kallen,** Neuß; 12. Frau Wwe. **Peter Reistorff,** Düsseldorf; 13. Herr **Joh. Paul Kallen,** Kallenhof; 14. Erben **Henke** zu Düsseldorf; 15. Herr Amtsgerichtsrath **Heidermanns** zu Düsseldorf (Erben Rich. Schmitz).

Die einzelnen Parzellen sind in der vor. Samstags-Nr. dsr. Ztg. sowie in der heutigen Nr. der Neußer Ztg. und durch Anschlagzettel bekannt gemacht.

Wiesenaufseher Kempermann weist die Parzellen an.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren. Justizrath.

3 Zimmer per 1. Juli, eventuell später, an stille Leute zu vermiethen. Wo, sagt die Exped.

Grasverkauf
zu Büderich-Brühl.

Dienstag den 28. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen im Wirthslokale von Herrn Gottfr. Neuhausen zu Büderich-Brühl öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. Herr Joh. Spickernagel zu Eschermühle:
   5 Nr. Gras die Kaiserwiese, á 1 Morgen,
   1. Nr. do. der Damm,
   2 Nr. do. im Rheinfeld, á 1 Morgen,
   5 Nr. do. im Strauchbusch,
   3 Nr. do. unter Ilverich im Heubruch;
2. Herr Herm. Huthmacher, Niederlörick:
   12 Nr. Gras in den Wiesen zu Niederlörick.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Frucht-Verkauf
zu Gohr.

Am Dienstag den 21. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr, lassen Frau **Wittwe Josef Hamacher und Kinder** zu Gohr im Wirthslocale von Herrn **Ferdinand August Eichhorn** daselbst,

1. 34 Ar 87 Meter Roggen, auf dem Distelsplatz,
2. 34 Ar 87 Meter Roggen, auf dem Distelsplatz,
3. 30 Ar Roggen, Rosellerhütte,
4. 27 Ar " Lühbenden,
5. 30 Ar " am Grünenweg im Felde,
6. 34 Ar 87 Meter Weizen, Rosellerhütte,
7. 25 Ar Weizen, Rosellerhütte,
8. 27 Ar Weizen, am Grünenweg im Felde,
9. 30 Ar Hafer, Rosellerhütte,
10. 30 Ar Hafer, Rosellerhütte,
11. 15 Ar Hafer, am Bend,

öffentlich auf Credit gegen bekannte gute Bürgschaft versteigern.

Neuß. Eckertz, Notar.

Hausverkauf
zu Grevenbroich.

Das bisher von Geschwistern Fleck bewohnte, zu Grevenbroich auf der Kölnerstraße, neben Schlosser Penners und Bäcker Lambertz, liegende Wohnhaus mit Anbau, zu jedem Geschäfte geeignet, soll

am Montag den 4. Juli cr., Morgens 10 Uhr,

beim Gastwirth Anton Königs zu Grevenbroich, auf Anstehen der jetzigen Eigenthümer öffentlich an den Meistbietenden unter sehr günstigen Bedingungen auf Credit und gegen Bürgschaft versteigert werden.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Grasverkauf
zu Helpenstein.

Am Freitag den 24. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben Wwe. Lichtschlag zu Zweifaltern bei der Wirthin Wwe. Pet. Jos. Meinholz zu Helpenstein:

den Grasaufwuchs von den zum Rittersitze Helpenstein gehörigen circa **60 Morgen großen Wiesen,**

öffentlich an den Meistbietenden zur Versteigerung ausstellen.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Grasverkauf
zu Haus Meer.

Samstag, den 25. Juni, Vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Freiherr v. d. Leyen, durch Hrn. Justizrath Hundt, beim Wirthen G. Neuhausen zu Brühl den diesjährigen Grasaufwuchs der zu Haus Meer gehörenden Wiesen,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Haus Meer, den 10. Juni 1898.

Der Verwalter: J. W. Mehl.

Grasverkauf
zu Nierst.

Donnerstag, den 23. Juni, Nachmittags 5 Uhr,

läßt Herr Freiherr v. d. Leyen, durch Hrn. Justizrath Hundt, beim Wirthen Daniels zu Nierst:

den diesjährigen Grasaufwuchs seiner dort gelegenen Wiesen,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Haus Meer, den 10. Juni 1898.

Der Verwalter: J. W. Mehl.

Großer Gras-Verkauf
auf dem Schlosse Langwaden b. Wevelinghoven.
Am Montag den 20. Juni cr., Nachmittags 1 Uhr,

lassen die **Erben Marschall Maison zu Paris** auf ihrem **Schlosse zu Langwaden** den Grasaufwuchs von

40 Parzellen im Weyerthal,
18 Parzellen im Baumgarten und in den Anlagen,
30 Parzellen im Pferdsescherbroich, dem Dorfe Langwaden gegenüber,
30 Parzellen im Pferdsescherbroich, dem Hochbroich zu,
21 Parzellen im großen Vogelsang,

öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand und gute Bürgschaft verkaufen.

Gleich nach vorstehendem Verkaufe, **Nachmittags 5 Uhr,** werden an nämlicher Stelle für **Familie Maison:**

3¼ Maß Scheitholz im Hüchelter,
800 Schanzen, stehend im Wassersackplatz, Vogelsang und Allee, im Pferdsescherbroich,

öffentlich versteigert.

Wevelinghoven. Justizrath Borren, Notar.

Grasverkauf zu Neubrück.
Am Dienstag, den 21. Juni cr. Nachmittags 3 Uhr

werde ich in der Wohnung des Wirthen **Steins** zu Neubrück den Grasaufwuchs von den nachstehenden Parzellen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen und zwar für Rechnung:

A. Des Herrn Franz Broich zu Buscherhof:
13 Morgen in den Vellbrüggerbenden,
5½ Morgen im Schanzerbend bei Gruißem,
2 Morgen desgleichen bei Gruißem (von Faßbender herrührend.)

B. Der Vicarie zu Nettesheim:
13 Morgen zu Gruißem in den Benden, in 13 Abtheilungen.

C. Des Herrn Pfarrers Breuer zu Capellen.
4½ Morgen hinter Pastorsgarten zu Gilverath.

D. Des Herrn Adam Hesemann zu Ramrath:
Von 1½ Morgen „im untersten Bend" bei Mühlrath.

E Für Herrn Franz Weyer zu Bockrath:
Von 3 Morgen, gelegen im Schanzerbend.

Wevelinghoven, Notar **Borren,** Justizrath.

Großer Gras-Verkauf
zu Wevelinghoven.
Am Donnerstag den 23. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich in der Wohnung des Wirthen **Jacob Hubert Wingerath** zu Wevelinghoven den Grasaufwuchs von den nachverzeichneten Wiesen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen für Rechnung:

1. Des Herrn August Schorn zu Wevelinghoven:
4 Morgen 130 Ruthen, neben Kruchens-Anlage,
1 Morgen 138 Ruthen daselbst, neben Lichtschlag,
90 Ruthen im Hahnen, neben Villers,
90 Ruthen im Capellerbend,
168 Ruthen im Judenloch,
2 Morgen 120 Ruthen im Hahnen.

2. Der kath. Pastorat daselbst:
5 Morgen 72 Ruthen im Mittelbend,
3 Morgen 41 Ruthen im Erftbend,
4 Morgen 104 Ruthen „Die Gansweide".

3. Der kath. Kirche daselbst:
3 Morgen 143 Ruthen „im Heusgesbend",
3 Morgen 72 Ruthen „im Mittelbend",
148 Ruthen „im Heusgesbend",
143 Ruthen „im Gasthausbusch",
1 Morgen 16 Ruthen „im untersten Bend oder Heerwasser",
1 Morgen 83 Ruthen daselbst.

4. Des Herrn Justizrath Hilgers zu Köln:
4 Morgen 25 Ruthen „hinter der untersten Mühle",
4 Morgen 16 Ruthen „im Erftbend,"
105 Ruthen „im Mittelbend",
116 Ruthen daselbst,
174 Ruthen „im Krummenbend".

5. Des Herr J. H. Kauhlen zu Hemmerden:
1½ Morgen „im untersten Bend am Hohenufer".

6. Des Herrn Justizrath Doctor Eich zu Bonn:
9 Morgen 90 Ruthen „im Zubend",
1 Morgen 63 Ruthen „im Mittelbend".

7. Erben Israel Wiehl zu Wevelinghoven:
1 Morgen 25 Ruthen „im Olligsbend",
1 Morgen 45 Ruthen „im Hofbusch",
1 Morgen 45 Ruthen „am Hurtweg".

8. Der Erben Heinr. Hünges zu Boisheim:
1 Morgen 53 Ruthen „im Unterstenbend",
1 Morgen 150 Ruthen daselbst,
166 Ruthen „im Mittelbend",
circa 103 Ruthen daselbst, hinter Steprathsbüschchen, neben einem Graben.

9. Des Herrn Werner Sigismund Falk zu Köln:
1 Morgen 80 Ruthen „im Erftbend".

10. Des Herrn A. v. Carstanjen (früher v. Fürstenberg):
5 Morgen 172 Ruthen „im Klatter".

11. Der Kirchenfabrik zu Elsen:
¾ Morgen „im Erftbend".

12. Des Unterzeichneten:
55 Ruthen „im Gasthausbusch" (von Hünges herrührend).

13. Des Herrn Jacob Baum zu Zweifaltern:
5 Morgen 92 Ruthen „im untersten Bend",
1 Morgen 115 Ruthen „im Mittelbend",
1 Morgen 44 Ruthen „im Capellerbend (Hildensmorgen),
2 Morgen 56 Ruthen „in den Mühlratherkämpen,
3 Morgen 95 Ruthen „im Erftbend",
81 Ruthen „im untersten Bend",
6 Morgen 35 Ruthen „im Zubend hinter Kruchens-Anlage",
50 Morgen „im Capellerbend", in Abtheilungen von 1—2 Morgen.

14. Des Herrn Rittergutsbesitzers Leuffen zu Otzenrath:
2 Morgen „im Hahnen",
2⅓ Morgen „im Gilveratherhofsbend".

Wevelinghoven. Notar **Borren,** Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Zur Bekämpfung des Unkrautes

empfehlen wir in

tadelloser Construction zu billigsten Preisen

Schaufelmaschinen mit Häufelvorrichtung

für Hand- und Pferdebetrieb.

Wilh. Josten Söhne,

Neuss.



Die **solidesten,** 5 Fuß breiten **Handrechen,**

circa 6—8 kg schwer, zu 9—12 Mark, liefert unter Garantie

B. Koch, Maschinenfabrik, Neuss.

Prospekte mit Kennzeichen guter Rechen kostenlos

Nach Pfalzdorf von 1897 an bereits **76** Stück geliefert.

Pferderechen in 3 versch. Sorten auf Lager.

Jean Willichs, Architekt,

Baugeschäft, Grevenbroich am Hagelkreuz,

Baupläne, Bauleitung etc. für gewerbliche Anlagen, landwirthschaftliche und Privatbauten. **Uebernahme ganzer Bauten** unter billigster Berechnung. **Werthtaxen, Regulirung von Brandschäden.**

Lager in sämmtlichen Baumaterialien.

Höhenluftkurort Nettersheim.

Eifel, 450 Meter über Meer, Eis.-Station: Köln-Trier.

Meller's Hôtel u. Pension: Sophien-Ruh.

Zimmer und volle Pension 4 Mark pro Tag.



Crefelder Sprudel.

Natürliches Mineralwasser,

mit **Kohlensäure** imprägnirt.

Bewährtes Mittel gegen **Gicht, Kehlkopf- Luftröhren- und Magen-Katarrh.**

Vorzügliches Tafelwasser.

Vertreter: **Jean Ginster,** Mineralwasserhandlung, **Neuss,** Marienstrasse 17, **Heinr. Lethen,** Flaschenbierhändler, **Wevelinghoven,** Poststrasse 21.



RHENSER

Natürliches Mineralwasser

Doppeltkohlensaure Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:

Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Niederlage bei **Jos. Merges Sohn, Neuss.**

Ia. Lanker Dachziegel,

schwarz und braun glasirt, graue und rothe, verkauft unter Garantie der Haltbarkeit

Pet. Fassbender, Haus Latum b. Lank a. Rh

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch **billigste u. bequemste Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Empfehle allen Hausfrauen

„Lessive Phénix", das beste Waschmittel der Welt

A. G. Scharff, Neuss, Büchel.

Altberühmte Mineralquelle L. Ranges.

Schutz-Marke

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Jeder Korkmit Brand — ROISDORFER MINERAL-QUELLE

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei

***C. W. Korten* in Neuss.**

Altberühmte Mineralquelle L. Ranges.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland.

Die gestrige ordentliche Generalversammlung war für die auf die Tagesordnung gesetzte Abänderung der Statuten nicht beschlußfähig, weil die gemäß § 25 der Statuten hierfür erforderliche Vertretung von zwei Dritteln aller stimmberechtigten Aktien nicht vorhanden war. Auf Grund desselben Paragraphen findet eine wiederholte **Generalversammlung** statt

Montag den 11. Juli, Nachmittags 4 Uhr, zu Neuß im Lokale der „Aktien-Gesellschaft Verein" in der Erftstraße.

Tages-Ordnung.

Abänderung der Statuten:

a) In § 2 nach dem Satze „Die Gesellschaft betreibt auch Glasversicherung" ist hinzuzufügen: „Unfall-, Haftpflicht- und Garantie-Versicherung, sowie Versicherung gegen Wasserleitungsschäden. Die Gesellschaft kann vorbehaltlich der staatlichen Genehmigung durch Beschluß der General-Versammlung andere Versicherungsarten aufnehmen und sich bei anderen Versicherungs-Unternehmungen und -Anstalten betheiligen. (§ 25.)"

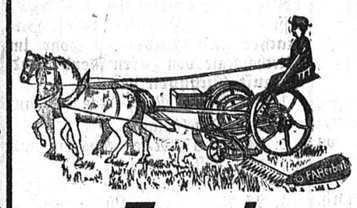
b) Aenderungen, Zusätze oder Löschungen bei §§ 6, 7, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 23, 25, 26, 28, 30, 31, 32, 34, 39, 40, 41.

c) Ermächtigung des Vorstands, bei den Verhandlungen über die beschlossenen Statutabänderungen diejenigen Verbesserungen vorzunehmen, welche von der Königlichen Staatsregierung für nothwendig oder wünschenswerth erachtet werden sollten.

Diese Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Aktien beschlußfähig.

Neuß, den 3. Juni 1898.

Der Aufsichtsrath:
Dr. P. J. Röckerath, Vorsitzender.





Zur bevorstehenden Ernte

empfehle ich:

Mähmaschinen,

2pferdig, in leichter und stärkerer Ausführung, altbewährtes und mit dem **1. Preise beim Concurrenzmähen** ausgezeichnetes System.

Mähmaschinen,

1pferdig, neuerdings von mir construirt und gegen die bisherigen Systeme verschiedentlich gebessert.

Die gute Leistungsfähigkeit der „Herbertz" Mähmaschinen ist den Herren Landwirthen ja hinlänglich bekannt und erlaube ich mir, nur darauf aufmerksam zu machen, daß ich neuerdings dazu übergegangen bin, **den eigentlichen Schneideapparat,** welcher die Hauptarbeit zu verrichten hat,

aus prima engl. Stahl (Sheffielder)

herzustellen, um die Dauerhaftigkeit noch zu vergrößern, sowie dem Wunsche vieler meiner Geschäftsfreunde nachzukommen.

Ermäßigte Preise!!! **Illustrirte Offerten frei!!!**

Empfehle ferner:

Massey-Harris

Selbstbinde-Mähmaschine mit offenem Elevator.

Anerkannt als der **beste** und **dauerhafteste** Binder für leichte und besonders auch **schwere Frucht.**

Prima Referenzen zu Diensten!

Gefl. Anfragen bitte **frühzeitig** zu richten an den **alleinigen General-Vertreter**

F. A. Herbertz in Köln.

Aelteste Special-Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen Rheinlands.

MEY's Stoffwäsche

aus der MEY & EDLICH, Fabrik von LEIPZIG-PLAGWITZ.

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,

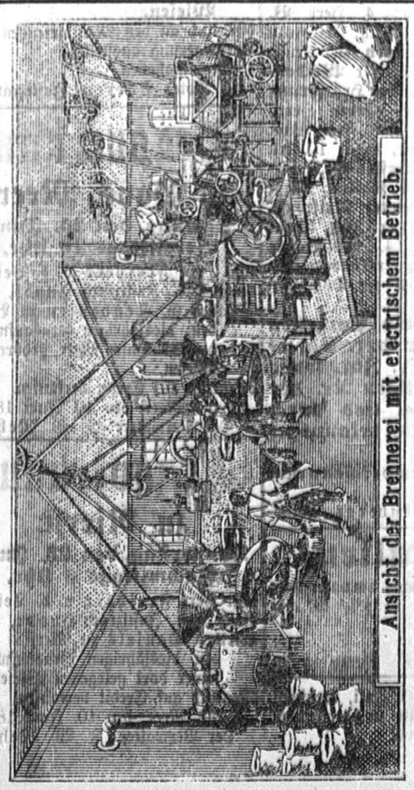
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.

Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Neuss bei:

M. J. Tonet. Peter Wilh. Aymanns, vorm. **Jac. Breuer. Th. Pannenbecker. Joseph Floh.**



Durch Aufstellung eines Schnellröstofens nach neuestem, patentirtem System bin in der Lage, einen Kaffee zu liefern, der bezüglich **Geschmack, Aroma, Brand** und **Billigkeit** den weitgehendsten Anforderungen entspricht und von **keiner Konkurrenz** übertroffen wird. Sowohl in den besseren Sorten als auch in den billigeren Sorten, die ich von **Mk. 1.70—0.60** führe liefere ich **wirklich** das **denkbar Preiswürdigste,** wovon ein Versuch überzeugen wird.

J. Willichs, Colonialwaaren en gros & detail.

Grevenbroich.

Kaffee-Schnellrösterei mit elektrischem Betrieb.

Ansicht der Brennerei mit electrischem Betrieb.

Globus-Putzextract

steht als

Metall-Putzmittel

an Güte **unübertroffen** da.



Nur ächt mit Schutzmarke:
Globus im rothen Querstreifen.
Fritz Schulz jun., Leipzig.
Erfinder des Putz-Extract.

Zimmerthüren

in 120 verschied. Sorten und Größen vorräthig, empfehlen billigst und senden Zeichnungen und Preise gratis

Zippmann & Furthmann,
Düsseldorf.

Franko nur M. 3.20

10 Pfds.-Probe-Postkolli

Holst. Holländer od. Limburger Käse

centnerweise **23 Mark** ab hier.

Käseversandt **Werner,** Neumünster i. H.

Große Betten 11½ Mark

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 1 m lang 130 cm breit.

In besseren Qualitäten Mk. 15.—, 19.—,
Mit guten Halbdaunen „ 18.—, 25.—,
Mit feinen Daunen „ 28.—, 36.—.

Versand geg. Nachnahme. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.

Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.

Viele Anerkennungsschreiben.

Nussöl „Adonis"

von Herm. Mueche, Magdeburg.

Bester Haaröl für den tägl. Gebrauch zum allmählichen Dunkeln ergrauter oder rother Haare und in Folge der grossen Färbekraft guter Ersatz der sofort färbenden Haarfarbe. Flasche 70 Pfg.

J. Derstappen, Niederstrasse 85.

Soweit der Vorrath reicht, geben wir an unserer Kasse courtage- und provisionsfrei ab:

3 % u. 3½ % Deutsche Reichsanleihe und Preußische Consols, sowie

3½ % Rheinprovinz Obligationen.

Ferner erlassen wir frei von allen Spesen:

4 und 3½ % Pfandbriefe sämmtlicher erstklassigen Hypothekenbanken zum jeweiligen Course der Berliner Börse.

Rheinische Bank

Neuß, Niederstraße 44.

Telefonanschluß 116.

Hautkrankheiten etc.,

heilt auch brieflich.

Specialarzt Dr. Hemmerling,
Düsseldorf, Oststr. 65.

Zahnarzt Dr. Gerhards,

Düsseldorf, Wagnerstr. 44.

Schmerzlose Zahnoperationen in der Bromaethylnarkose oder ohne Narkose durch örtl. Cocainanwendung.

Zahnfüllungen in Gold, Amalgam und Email.

Künstliche Zähne und Gebisse mit oder ohne Gaumenplatte unter Garantie für natürliches Aussehen und Brauchbarkeit.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,
Markt 4, Grevenbroich, Markt 4.

1000 M. Belohnung



zahle ich, wenn mir nachgewiesen wird, dass ich bei Anfertigung dies. Annoncen-Clichés nicht die **einzigste und erste Harmonikafabrikation** in Neuenrade habe. Meine an Eleganz und Solidität unübertroffenen Concert-Zug-Harmonikas mit den von mir neu **erfundenen, gesetzlich geschützten Tasten-Bass- und Luftklappenfedern** kosten mit 10 Tasten, 2 Bässen, 3theiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, starker, **orgelartiger** Musik 5 cm noch, in **2chörig** nur noch 5 Mark, **3chörig, 3** echte Register 6½ Mark, **4chörig, 4** echte Reg. 8 Mark, **6chörig, 6** echte Register 12½ Mk., **2reihige** mit **19** Tasten, 4 Bässen kostet 10,20 Mk., mit **21** Tasten **11** Mk., mit vorzüglicher **Glockenbegleitung** 80 Pfg. mehr Verpackung gratis. Hochelegante, solide **Accord-Zithern** mit 4 Manualen, 25 Saiten, **unübertroffen** in ihrer herrlichen Hausmusik, kosten bei mir nur 7 Mark und keine 7½ bis 12 wie bei andern, 3manualige nur 8 Mark. Nach den gratis beigelegten berühmten Schulen kann jeder innerhalb 1 Stunde die herrlichsten Choräle, Lieder und Tänze spielen. Katalog gratis. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch und **tausende** Nachbestellungen. Kleine Harmonikas unter 5 Mark liefere ebenfalls. Man gebe nichts auf kurze **Probe** und kaufe nur bei der reellen und billigen Musikinstrumentenfirma von



HERMANN SEVERING, Neuenrade.



Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt! Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt! Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in Neuss bei J. Derstappen, Drogerie, und Jac. Breuer.

Reste nach Gewicht

von **Kleiderstoffen, Jupons-stoffen, Hemdenflanellen** und **Schürzenstoffen,** in Längen v. 2—12 Meter, bedeutend unter Preis, à Pfund 500 Gramm zu 120 Pfg.

Probepacket von 9 Pfd., sortirt oder nach Angabe, liefert für 10 Mk. 80 Pfg. unter Nachnahme franko die 1876 gegründete Fabrik

E. Mühler & Co.
Mühlhausen i. Thür.

Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

t der Vorrath
en wir an unserer
urtage- und pra-
onsfrei ab:
% Deutsche Reichs-
he und Preußische
ols, sowie
einprovinz Obliga-
n.
erlassen wir frei
llen Spesen:
½% Pfandbriefe
tlicher erstklassigen
thekenbanken zum
igen Course der
ner Börse.
ische Bank
Riederstraße 44.
onanschluß 116.
ankheiten etc.,
auch brieflich.
Dr. Hemmerling,
dorf, Oststr. 65.
ahnarzt
Gerhards,
f, Wagnerstr. 44.
ose Zahnoperationen
aethylnarkose oder ohne
örtl. Cocainanwendung.
ungen in Gold, Amalgam
e Zähne und Gebisse
ne Gaumenplatte unter
r natürliches Aussehen
arkeit.
stl. Zähne,
naoperationen.
Schmitz,
revenbroich, Markt 4.
M. Belohnung
zahle ich, wenn mir
nachgewiesen wird,
dass ich bei Anfertigung dies. Annoncen-Clichés nicht die einzigste und erste Harmonikafabrikation in Neuenrade habe. Meine an Eleganz und
ertroffenen Concert-Zug-Har-
den von mir neu erfun-
setzlich geschützten
s- und Luftklappenfe-
mit 10 Tasten, 2 Bässen, 3-
ken Doppelbälgen, Eckenhaltern, vielen Nickelbeschlägen, orgelartiger Musik
n 2chörig nur noch 5
rig, 3 echte Register 6½
ig. 4 echte Reg. 8 Mark,
echte Register 12½ Mk., 2
19 Tasten, 4 Bässen kostet
mit 21 Tasten 11 Mk., mit
Glockenbegleitung 80
Verpackung gratis. Hochelegante, solide Accord-Zithern mit 8 Manualen, 25 Saiten, unübertroffen in ihrer herrlichen Hausbei mir nur 7 Mark und
12 wie bei andern, 3manua-
rk. Nach den gratis beige-
nten Schulen kann jeder
unde die herrlichsten Cho-
nd Tänze spielen. Katalog
80 Pfg. Garantie: Um-
sende Nachbestellungen.
nikas unter 5 Mark liefere
u gebe nichts auf kurze
aufe nur bei der reellen und
Instrumentenfirma von
SEVERING, Neuenrade.
Unübertroffen!
rmania-Pomade
Kahlkopf! O, dieses glückliches Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihres ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Guthier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis
hat und das Vorzüglichste zur
Erlangung eines schönen Haarwuchses ist. Achten Sie aber bei d.
ungen darauf, dass der Name
jedes Büchse steht, da ich nur
garantieren kann.
Wo kann ich denn Guthier's
wirklich echt kaufen?
durch H. Guthier's Kosmetische
Bernburgerstr. 6, zum Preise
es bei J. Derstappen,
d Jac. Breuer.
e nach Gewicht
rstoffen, Juponstoffen,
ellen und Schürzen-
längen v. 2—12 Meter,
unter Preis, à Pfund
amm zu 120 Pfg.
t von 9 Pfd., sortirt
Angabe, liefert für
Pfg. unter Nachnahme
876 gegründete Fabrik
ühler & Co.
hausen i. Thür.
lobende Anerkennungen
ber gute und billige Be-
hen zur Verfügung.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Ernaux. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die wei... ...ig und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespa... ...ile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öft... Wiederholung entsprechender Rabatt. ...zeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die ...mer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 135. (Drittes Blatt.) Samstag den 18. Juni 1898. (Marzellian.) **25. Jahrgang.**

Rheinland-Westfalen.

* **Attendorn,** 10. Juni. Nachdem vor Kurzem an den hochw. Herrn Bischof Hubertus in Paderborn aus dem Cultusministerium die officielle Nachricht betreffs der staatlichen Genehmigung der Franziskaner-Niederlassung hierselbst gelangt war, trafen am vergangenen Dienstag der hochw. Provinzial P. Irenäus aus Düsseldorf und der hochw. P. Custos Sylvester aus Köln hier ein. Dieselben besuchten zunächst die ehemalige Franziskanerkirche und besichtigten sodann eingehend die Gebäulichkeiten des früheren Convicts Benardinum II, welche als vorläufiges Domicil der P. P. Franziskaner in Aussicht genommen sind. Das Franziskanerkloster hierselbst wird am Feste des hl. Liborius, Sonntag, den 24. Juli, durch den hochw. P. Provinzial Irenäus feierlich wieder eröffnet werden. Vorläufig werden drei Patres und drei Brüder das hiesige Kloster bewohnen.

* **Dortmund,** 10. Juni. Die Arbeiten am Dortmund-Ems-Canal sind schon längere Zeit fast beendet, auch weist der Wasserstand in der obersten Haltung, der von Dortmund-Henrichenburg, schon 1,34 Meter auf, sodaß der Betrieb jeden Augenblick beginnen kann. Der Probebetrieb des großen Hebewerks bei Henrichenburg, mit dem die beladenen Schiffe um 14 Meter gehoben und gesenkt werden, ist vortrefflich ausgefallen. In 2½ Minuten vollzieht sich der Vorgang, sodaß den Schiffen ein Zeitverlust durch das Heben und Senken kaum entsteht. Die von Henrichenburg in der Richtung nach Herne fahrenden Schiffe, die nicht gehoben oder gesenkt zu werden brauchen, haben demnach vor den nach Dortmund fahrenden wenig voraus. Die Füllung des Canals geschieht zur Zeit aus der Emscher, deren sonst so schmutziges Wasser sich im Canal schnell klärt, da die Schmutztheilchen von den Canalwandungen aufgesogen werden. Diejenigen, die am Canal schon große Anlagen errichtet und diese in Betrieb gesetzt haben, empfinden es als sehr lästig, daß der Betrieb immer noch nicht eröffnet wird und sie gezwungen sind, die theure Bahnfracht zu zahlen. Der Minister hatte schon im März bekannt gemacht, daß vom 1. April 1898 ab der Betrieb beginnen könne; der volle Wasserstand wurde allerdings erst am 1. April 1899 in sichere Aussicht gestellt. Wie verlautet, liegt die Verzögerung darin, daß die Oberverwaltung den Betrieb erst zulassen will, wenn das Sicherheitsthor vor dem Hebewerke fertig sein wird. Das ist aber vor Mitte Juli nicht zu erreichen. Ein beschleunigteres Tempo bei den maßgebenden Oberbehörden wäre wohl zu wünschen. Ist doch die Eisenbahnverwaltung noch nicht dazu gekommen, den Anschlußvertrag bezüglich des Hafens mit der Stadt Dortmund zu vollziehen, obschon die Stadt mit allen Arbeiten schon längst fertig ist. Durch diese Verzögerung werden sowohl die Gemeinden, wie auch die Industriellen, die den Canal benutzen wollen, geschädigt.

Vermischtes.

* Ueber eine sonderbare Zugverspätung berichtet die ‚Braunschweig. Landesztg.': Der Samstag Abend 9 Uhr 33 Min. fällige Harzzug lief mit einer Verspätung von ca. anderthalb Stunde ein. Die Gründe für die Verspätung liegen einmal in der sehr starken Besetzung des Zuges, und ferner in dem Umstand, daß zwischen Vienenburg und Schladen von einem Schüler die Nothleine gezogen wurde, da der Fußboden des Koupees, in dem er mit mehreren anderen saß, derart unsicher erschien, daß ein Durchbrechen desselben zu befürchten war. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht worden war, wurden durch das Zugpersonal Bretter in das Koupee gelegt. Der Vorfall hatte einen viertelstündigen Aufenthalt zur Folge."

* Man sagt wohl, der Fuchs verleugnet seinen Pelz aber nie seine Art, so kann man auch von dem früheren Redakteur des Pariser ‚Figaro' sagen, welcher am Pfingstsonntage im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Armand Rosenthal, genannt Jacques Saint-Cère, so hieß der jüdische Schriftsteller. Der Verstorbene, ein reichbegabter Mann mit abenteuerlichen Schicksalen, Sohn eines in Fürth ansässig gewesenen Geschäftsmannes, erhielt seine Erziehung in Frankreich; er lebte sodann eine Zeit lang in Deutschland und trat unter dem Schriftstellernamen Armand in die Redaktion der von Sacher-Masoch in Deutschland herausgegebenen Revue ‚Auf der Höh'". Er siedelte dann nach Paris über, wo er als Journalist Carrière machte. Er war jahrelang einer der maßgebendsten Redakteure des ‚Figaro' und leitete die deutschfeindliche Politik dieses Blattes, bis er in die Affaire des petit sucrier Lebaudy verwickelt und unter Anklage gestellt wurde. Der ‚Figaro' ließ ihn mit schonungsloser Brüskheit fallen. Vor Gericht freigesprochen, nahm er seine frühere Thätigkeit wieder auf; er gründete den ‚Cri de Paris' und hätten die Aufregungen des Prozesses nicht seine Gesundheit untergraben, so wäre es ihm wohl wieder gelungen, sich emporzuarbeiten. Jacques Saint-Cère war mit Anna, geb. Kalisch, geschiedene Paul Lindau verehelicht.

* Barmherzige Schwestern und Jesuiten in Syrien. Die von dem bekannten französischen Nationalökonomen Paul Leroy-Beaulieu herausgegebene Zeitschrift L'Economiste beschäftigt sich an der Hand mehrerer neuerdings erschienener Werke mit den Verhältnissen Syriens, wobei sie auf das Ansehen und den Einfluß hinweist, dessen sich die Barmherzigen Schwestern des h. Vincenz von Paul und die Jesuiten in diesem Theile der asiatischen Türkei erfreuen. Allerdings beruht die Genugthuung des Economiste über diese Thatsache nicht auf religiösen, sondern nationalen Erwägungen; Katholisch und Französisch seien in Syrien identisch, dies sei ja überhaupt seit den Kreuzzügen französische Erde, Barmherzige Schwestern und Jesuiten seien hier die Vertreter zugleich der Civilisation und der französischen Fahne. In den von ihnen in Syrien unterhaltenen 980 Schulen lernen 32,000 Schüler die französische Sprache. Besonders groß ist der Einfluß dieser Genossenschaften in den beiden bedeutendsten Städten des Landes, Damascus und Beirut. Das im Herzen Syriens gelegene Damascus ist noch heute wie zu den Zeiten des Apostels Paulus eine blühende Stadt. Sie zählt gegenwärtig 150,000 vorwiegend arabische Einwohner, liegt in einer außerordentlich fruchtbaren Ebene und ist auf einem Gebiete von 15 Quadratkilometer von entzückenden Gärten umgeben. Der muhamedanische Fanatismus hindert die Europäer nicht an erfolgreichem Betrieb ihrer Geschäfte. Die Stadt besitzt 173 zum Theil hochverehrte Moscheen und 346 muhamedanische Schulen mit 8830 Schülern. Christliche Schulen der verschiedenen Bekenntnisse bestehen 15 mit 2270 Schülern. Die Barmherzigen Schwestern werden, obgleich sie, der muhamedanischen Sitte zuwider, unverschleiert in ihrer Ordenstracht gehen, überall mit Ehrfurcht, ja Bewunderung begrüßt; sie bedürfen in der Stadt selbst keiner Begleitung, in der Umgebung genügt die Führung durch ein Kind. Beirut ist eine ebenfalls blühende Hafenstadt mit einem Handelsverkehr von ungefähr achtzig bis neunzig Millionen Francs. Unter ihren 120,000 Einwohnern sind 40,000 Katholiken, 37,000 Orthodoxe und Protestanten und 7000 Juden. Das Aussehen der Stadt erinnert an Pera. Man zählt in derselben 370 muhamedanische Schulen mit 7000 Schülern, 150 katholische mit 10,000, 12 orthodoxe mit 1400, 38 protestantische mit 4000 und 7 jüdische mit 800 Schülern. Seit dem Jahre 1883 unterhalten die Jesuiten in Beirut an ihrer dortigen Niederlassung, in welcher 80 Mitglieder der Gesellschaft thätig sind, eine Medicinschule mit sechs französischen Aerzten, die zur Zeit von 120 Schülern besucht ist, sowie eine Druckerei für hebräische und syrische Werke. Die Einrichtung der Medicinschule wird als geradezu mustergiltig geschildert; jede neue Entdeckung und Erfindung wird sofort verwerthet. Die genannte Zeitschrift spricht übrigens von niedrigen Intriguen beim Sultan, welche den Bestand der Schule gefährden sollen, ohne jedoch Näheres darüber anzugeben.

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N **Berlin,** 16. Juni.

Meinen Wahlzettel bin ich Vormittags schon los geworden. Der Wahlvorstand sagte, das Geschäft ging vorläufig noch sehr flau. Nachdem ich mich bemüht hatte, die Leere und die Langeweile des Wahlzimmers eine Zeit lang auszufüllen, benutzte ich den angebrochenen Vormittag zu Wahlbetrachtungen, und dabei habe ich gefunden, daß das ganze menschliche Leben eigentlich mit Wahlen angefüllt ist. Von der Wiege bis zum Grabe ist der Mensch in steter Wahlthätigkeit. Die unpolitische Wählerei nimmt noch viel mehr Raum ein, als die politische.

Das kleine Kind kann selbst noch nicht wählen, aber seine Eltern wählen in Stellvertretung. Zunächst die Pathen. Manchmal ist das Ergebniß der Pathenwahl so selbstverständlich, wie früher die Wahl Windthorst's in Meppen. Aber wenn kein nächster Anverwandter als „geborener Pathe" im Vordergrund steht, oder wenn schon ein halbes Dutzend ältere Geschwister das Pathenfeld abgegrast haben, dann muß erst der engere oder weitere Familienrath als Wahlversammlung die Sache gründlich und umsichtig prüfen. In der That ist auch die Pathenwahl keine leere Formalität. Abgesehen von der geistigen Seite dieser Angelegenheit kann man auch eine gute Portion weltlicher Klugheit dabei entfalten. Es lassen sich durch die Pathenwahl locker gewordene Beziehungen wieder enger knüpfen und schätzbare neue Beziehungen anknüpfen. Eine verfehlte Speculation ist es aber meistens, wenn ehrgeizige oder habgierige Leute Jagd machen auf recht hochgestellte Pathen, obschon sie zu diesen Personen nicht in solchen Beziehungen stehen, daß die Bitte um Uebernahme der Pathenschaft gerechtfertigt wäre. Derartige Persönlichkeiten werden oft überlaufen von zudringlichen Eltern, und es ist ganz natürlich, daß sie nicht jedem Pathkinde ihr Herz und noch mehr schenken können.

Wiederum geht eine wichtige Wählerei los, wenn die Schulfrage gelöst werden muß. Vielfach schon beim sechsten Geburtstag. Soll das Kind in die Volksschule oder in die „höhere Töchterschule" bez. die Vorschule einer höheren Knaben-Anstalt gehen? Wo der Mangel an Mitteln die Wahl einer besonderen Schule von vornherein ausschließt, da tritt doch in den späteren Jahren oft an die Eltern die Gewissensfrage heran: Sollen wir nicht noch besondere Anstrengungen machen, um das begabte Kind etwas mehr lernen zu lassen? Ja, wenn wirklich Begabung vorliegt, so lohnt sich wahrlich ein Opfer. Aber die elterliche Eitelkeit hält manchmal einen Spatzen für einen Paradiesvogel. Man kann ja das Urtheil von Sachverständigen einholen. Und wenn deine Kinder auch wahre Ueberflieger sind, erziehe sie doch so, daß sie auch für das practische Leben brauchbar bleiben. Will die Tochter Lehrerin oder noch etwas Höheres werden, so laß sie auch alle häuslichen Künste durch und durch lernen und üben, daß sie als tüchtige Hausfrau bestehen, im Nothfalle auch durch häusliche Dienste ihr Brod erwerben kann. Und wenn der Junge studiren soll, so laß ihn nicht zum ungeschickten Bücherwurm entarten, sondern suche ihn an Leib und Seele so thatkräftig und findig zu halten, daß er sich im Nothfalle schnell in eine „practische" Erwerbsarbeit hineinfinden kann.

Damit sind wir schon in das wichtige Capitel der Berufswahl hineingerathen. Auch bei diesem Wahlact haben die Eltern noch die ausschlaggebende Stimmen. Aber ihr Sprößling kann und darf doch schon ein Wörtchen mitreden. Der Wunsch, den er äußert, ist nicht ohne Weiteres maßgebend, aber Beachtung muß er finden. Es bleibt zu prüfen, ob dieser Wunsch nur einer angeflogenen Laune entspringt oder eine dauerhafte Neigung offenbart. Im letzten Falle ist noch zu prüfen, ob die geistigen und körperlichen Fähigkeiten damit im Einklang stehen. Eine schwere, sehr schwere Verantwortlichkeit fällt auf die Eltern oder deren Stellvertreter, wenn sie bei der Berufswahl, die über die ganze Lebensgestaltung des jungen Menschen entscheidet, leichtfertig oder gar in lieblosem Eigennutz entscheiden. Es kommt nicht darauf an, was den Eltern am Bequemsten oder Vortheilhaftesten ist, sondern was den Kindern am Besten frommt. — Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf hinweisen, daß sich jetzt endlich der oft geäußerte Wunsch erfüllt hat und ein Verein zur Förderung kathol. Studirender in Trier begründet ist. Der Verein muß über ganz Deutschland sich verbreiten und überall seine umsichtigen Organe haben. Das wird vielen Eltern begabter Söhne die Berufswahl erleichtern.

In einigen Ländern werden die jungen Leute bez. ihre Eltern weiterhin vor die Wahl gestellt zwischen persönlichem Militärdienst oder Anschaffung eines Stellvertreters. Bei uns zu Lande bleibt uns diese Wahl erspart: „Der Bien muß", wenn er gesund ist. Nur die engere Wahl bleibt bestehen, ob der Junge „freiwillig" ein Jahr oder mit der großen Masse zusammen zwei Jahre dienen soll. Aeußerlich ist die „Bildung" das entscheidende Moment, aber thatsächlich ist es eine Frage des Geldbeutels.

Der Sohn eines begüterten Vaters muß schon ein ganz außergewöhnlicher Dummkopf sein, wenn es nicht gelänge, ihn durch das Einjährigen-Examen zu pressen. Da jetzt die Dienstzeit für die gewöhnlichen Soldaten auf 2 Jahre verkürzt ist, so wird für manchen Vater die Wahl noch schwieriger, als sie früher war. Um der dreijährigen Dienstzeit auszuweichen, lohnte sich schon ein bedeutendes Opfer; aber jetzt profitirt der „Freiwillige" nur ein Jährchen, und es fragt sich, ob man wegen dieses Vortheils einen weniger begabten Jüngling mehrere Jahre hindurch mit unverdaulichem Wissenskram quälen und der Vorbereitung für seinen praktischen Lebensberuf entziehen soll.

Der interessanteste von allen Wahlakten im menschlichen Leben ist zweifellos die Brautwahl. Jetzt sind die Jungen flügge geworden und spüren einen gewaltigen Drang, sich als ganz selbstständige Wähler aufzuspielen. Die Eltern und die Anverwandten lassen es freilich nicht an Versuchen zur Wahlbeeinflussung fehlen; aber wenn sie klug sind, so vermeiden sie den offenbaren Wahlzwang. Denn wie auf dem politischen Gebiet, so erzeugen auch auf dem Heirathsgebiete die groben Zwangsversuche leicht Erbitterung und grimmige Opposition. Weiter kommt man mit Schlauheit: man muß den politischen Wähler wie den Brautwähler an einem sanften Gängelbande leiten, das ihm nicht unangenehm aufstößt. Während die Frauen vor der poltischen Wahlurne noch „rechtlos" sind, sollen in der Wahlbewegung auf dem Heirathsmarkt die zarten Hände, namentlich älterer Jahrgänge, die größte Rolle spielen. Frei nach Schiller kann man sagen: Ehret die Tanten! Sie flechten und weben Herzen und Hände aneinander!

Diese „Wahlmache" ist um so schwieriger, als die betheiligten Urwähler ihre Wahlvorbereitungen gern in aller Heimlichkeit treffen. Wie ein öffentliches Wahlflugblatt sieht ein Heiraths-Inserat aus; aber wenn sie auch „nicht mehr ungewöhnlich" ist, so bildet sie doch eine seltene Ausnahme. Im Allgemeinen wird das Brautwahlgeschäft durch „Kleinarbeit" betrieben; die Agitation erfolgt, wie bei der Socialdemokratie, von Mund zu Mund. Entgegen der Bestimmungen des Vereinsgesetzes werden Wahlversammlungen dieser Art niemals polizeilich angemeldet, oft auch nicht einmal bei den Eltern. Zum Unterschied von der politischen Wahlgeschichte, bei dem Niemand etwas um der „schönen Augen" willen thut, spielen bei der Vorbereitung zur Brautwahl die Augen eine sehr bedeutende Rolle; es soll sogar eine hochentwickelte optische Telegraphie dabei zur Anwendung kommen.

Diese scherzhaften Vergleiche ließen sich leicht noch weiter spinnen; aber die Sache ist doch im Grunde zu ernst dazu. Wird bei irgend einer andern Wahl ein Fehler gemacht, so liegt doch meist noch die Möglichkeit vor, ihn wieder gut zu machen. Wer bei der Wahl eines Lebensgefährten sich vergreift, der kann die Hoffnung fahren lassen. Er muß die Folgen tragen — „bis euch der Tod scheidet." Die Legislaturperiode, welche durch die Brautwahl begründet wird, hat keinen Endtermin. Protestanten und Juden haben zwar als Seitenstück zur Auflösung des Parlaments sich die Ehescheidung und nachfolgende Neuwahl vorbehalten. Aber für die Katholiken gibt es diese Operation nicht, und das ist auch nicht zu beklagen, denn sie ist sehr schmerzhaft und oft noch schlimmer, als die Krankheit, die sie heilen soll. Aber die Unabänderlichkeit des Ergebnisses bei der Brautwahl mahnt uns doch zu besonderer Vorsicht. Laß dich nicht blenden durch das verlockende Aeußere eines Heiraths-Candidaten und nicht einfangen durch verführerische Kunstgriffe, prüfe den inneren Werth der Candidatur und betreibe das Wahlgeschäft nicht in unvernünftiger Heimlichkeit und Eigenmächtigkeit. Höre auf das Gutachten von sachverständigen Autoritäten, und zwar vor einem entscheidenden Schritt. Aber andererseits sei auch nicht zu ängstlich oder zu anspruchsvoll. Durch Aufschub machen die Schwachmüthigen und Trägen sich die Sache nicht leichter, sondern oft noch schwerer. „Auf zur Wahl!" — wenn der Jüngling die Grundlage zu einer eigenen Häuslichkeit gesichert hat, oder wenn der Jungfrau ein erwägungswerther Antrag in Sicht kommt. Das Leben ist kurz; man soll kein Tagedieb sein, aber erst recht kein Jahrdieb, der durch eigene Schuld die schönsten Jahre des Lebens unverwerthet läßt.

Wir wollen nun nicht weiter erörtern, wie fort und fort der Mensch in tausenderlei Angelegenheiten des geschäftlichen, häuslichen, geselligen Lebens vor eine Wahl gestellt wird, die nur zu oft zu einer Qual wird. Es sei nur kurz noch erwähnt, daß „aufgeklärte" Leute neuerdings noch eine besondere Wahllast für den Todesfall sich geschaffen haben: die sie wählen zwischen Begräbniß und Verbrennung. Diese Stichwahl geht uns alle nicht an; das gesunde Gefühl sagt uns schon, daß wir einst in der stillen Erde ruhen wollen neben unseren vorausgegangenen Angehörigen und Ahnen. Wer das Verbranntwerden wählt, der „kann sich begraben lassen."

Auf Erden wird gewählt; im Jenseits aber gibt es keine Wahl mehr. Hier können wir wählen zwischen Gut und Böse, rechts und links. Drüben wird uns der Platz zur Rechten oder zur Linken angewiesen, aber der Richter wählt ihn so aus, wie es dem Gesammtergebnisse unserer irdischen Wahlthätigkeit entspricht.

Für den Hausputz! Gebrauchen Sie doch nichts anderes für den Hausputz als **Grümer & Neu's** echten **Panama-Holz-Wasch-Extract.** Sie reichen damit weiter, als mit den meisten anderen Waschpulvern. **Grümer & Neu's Panama-Holz-Wasch-Extract** hat den höchsten Seifengehalt und reinigt vorzüglich. — Ueberall zu haben.

Civilstand
der
Stadt Neuß.

Geburten:

Am 9. Juni: Anton Joseph Theodor, S. des Buchhalters Mathias Joseph Heinen. — Anton Wilhelm Theodor, S. des Sandformers Theod. Rommerskirchen. — Martin Joseph, S. des Tagelöhners Friedrich Wilhelm Rüster. Maria Anna Sophia Agnes, T. Restaurateurs Felix Pilarz. — Henriette Mathilde, T. des Schuhwaarenhändlers Heinrich Schmidt. Maria Franziska, T. des Uhrmachers Carl Jacob Zimmermann. — Anton, S. des Schneiders Heinrich Justenhoven. — Am 10.: Johann Heinrich Maria, S. des Polizeisergeanten Heinrich Maria Freyenberg. — Am 11.: Susanne Josefine, T. des Polizeisergeanten Peter Hubert Dornauer. — Am 12.: Johann Joseph Cornelius, S. des Weichenstellers Cornelius Flintz. — Maria Theresia, T. des Lokomotivheizers Peter Joseph Bosch. — Am 13.: Gerh. Friedr., S. des Schlossergesellen Johann Georg Kirschbaum. Johann Joseph, S. des Tagelöhners Johann Wilhelm Dahmen. Anna Katharina Elisabeth, T. des Schutzmannes Peter Mathias Albert Meuwissen. Am 14.: Franz, S. des Fuhrmannes Hermann Fehmer. — Wilhelmine Christine Margaretha, T. des Fabrikarbeiters Peter Wilhelm Breuer. — Johann Hubert, S. des Schuhmachermeisters Heinrich Gilges. — Sibilla Josephine Katharina Theresia, T. des Bezirksfeldwebels Caspar Johann Radermacher. — Am 15.: Franz Theodor Victor, S. des Kaufmannes Jacob Ant. Theod. Cavadino. — Mathilde Huberta, T. des Müllers Heinrich Schmitz. — Wilhelm Joseph Hubert, S. des Eisendrehers Joseph Hubert Servos.

Sterbefälle:

Am 9. Juni: Caroline vom Büchel, Wittwe von Peter Höhnen, 67 J. 5 M. 14 T. — Am 11.: Johann Ferd. Schmalbauch, 3 M. 10 T. Theodor Hoelters, 3 T. — Maria Josephina Anna Walge, 4 J. 7 M. 23 T. — Am 12.: Caroline Hubertine Knepperges, 1 J. 13 T. — Sibilla Rüben, frühere Klosterschwester, ledig, 84 J. 2 M. 1 T. — Am 15.: Maria Theresia Gertrud Arnolds, 6 M. 25 T. Helena Gerard, 2 J. 21 T.

Heirathsverkündigungen.

Friedrich Wilhelm Lutterbach, Confectionär zu Köln, und Justine Josephine Postall, hier. — Peter Kautz, Tagelöhner, Wittwer von Katharina Schwarz, hier, u. Elisabeth Hubertina Kaspers, zu Glehn. — Albert Hermann, Tapezirer, zu Düsseldorf, und Maria Katharina gen. Gertrud Hauss, Jüchenerbroich. — Wilhelm Nölle, Ackerwirth, zu Essentho, und Dorothea Müntefering, Dienstmagd, hier. — Friedrich Emil Hermann Dauert, Chemiker, hier, und Johanne Juliane Conradine Neumann, zu Düsseldorf.

Heirathen.

Am 10. Juni: Friedrich Wilhelm Liesemanns, Färbereibesitzer u. Maria Katharina Josephina Fasbender, b. h. — Peter Mathias Hambloch, Posthülfsbote, u. Maria Katharina Klömpges, b. h. — Am 11.: August Theod. Bienefeld, Schuhmacher, und Anna Pütz, b. h. — Am 15.: Carl Emil August Schröder, Kaufmann, zu Malmedy, u. Therese Conradine Hubertine Bloser, hier. — Am 16.: Carl Laufs, Conditor, zu Düsseldorf, u. Heinriette Elisabeth Franziska Weiland, hier. — Adam Gerhard Schoofs, Maschinenbauer, zu Düsseldorf, und Elisabeth Margaretha Winkes, hier.

Trauringe, u. sonstige Gold waaren, Uhren Brillen ꝛc. in großer Auswahl empfiehlt billigst

H. Lichtschlag, Grevenbroich.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Markt in Neuenhoven

beginnt am **Sonntag den 3. Juli** und dauert bis **Sonntag den 10. Juli** einschließlich.

Die Verloosung der Stände für Krambuden findet daselbst am vorhergehenden **Donnerstag den 30. Juni, Nachmittags 4 Uhr,** im Müllenbroich'schen Gasthofe statt. Im übrigen erhalten die Buden und Verkäufer, namentlich die Schaubuden und Kleidergeschäfte, ihre Plätze besonders angewiesen.

Das Standgeld beträgt für jeden Tag und Quadratmeter 10 Pfg. und ist im voraus zu entrichten.

Bedburdyck, den 8. Juni 1898.

Der Bürgermeister:
Bertrams.

Restaurant und Gartenwirthschaft,

gelegen in verkehrreichster Lage der **Stadt Heinsberg,** auf der Hochstraße, unweit des Bahnhofes — **Haus mit Brauereieinrichtung, Stallungen, großem Saal und Garten** — seit vielen Jahren erfolgreich betrieben, ist theilungshalber zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich wenden an den Unterzeichneten, der auch nähere Auskunft ertheilt.

Heinsberg. **Frenken,** Notar.

Bekanntmachung.

Der **Kreis-Ausschuß** hat dem Schauamt für die Ankörung von Zuchtstieren den Betrag von 600 Mark zur Prämiirung von Zuchtstieren zur Verfügung gestellt.

Zur Vornahme der Prämiirung werden 4 Bezirke gebildet und zwar:

1. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden Neuß, Heerdt, Büderich, Kaarst.
2. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden Büttgen, Glehn, Holzheim, Grefrath.
3. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden Norf, Rosellen, Grimlinghausen, Uedesheim, Nievenheim, Zons, Dormagen,
4. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden, Rommerskirchen, Nettesheim, Gohr, Straberg, Hackenbroich.

In jedem Bezirk gelangt ein erster Preis von Mk. 75, ein zweiter Preis von Mk. 50 und ein dritter Preis von Mk. 25 unter der Voraussetzung zur Vertheilung, daß ein für den betreffenden Preis geeigneter Stier vorgestellt wird.

Es werden nur solche im Besitz von Landwirthen des Bezirks befindliche Stiere prämiirt, welche an dem für jeden Bezirk bestimmten Versammlungsort vorgeführt werden, noch keine Prämie erhalten haben und entweder bereits angekört sind oder zur Ankörung angemeldet werden.

Stiere, welche nicht mit Nasenringen oder Zangen versehen sind, sind von der Vorstellung ausgeschlossen.

Die Mitglieder des Schauamts, einschließlich des Ausschußmitgliedes des Zuchtverbandes zur Hebung der Rindviehzucht, sind zugleich die Preisrichter und entscheiden über die Zubilligung der Preise unter Ausschluß weiterer Beschwerde.

Die **Besichtigung** der Stiere und die Preis-Vertheilung findet statt:

im 1. Bezirk am Dienstag den 21. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute Zoppenbroich an der Provinzialstraße von Heerdt nach Weißenberg,

im 2. Bezirk am Dienstag den 21. Juni cr., Nachmittags 6 Uhr, auf dem Hofe des Gutsbesitzers Helpenstein zu Grefrath,

im 3. Bezirk am Mittwoch den 22. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, zu St. Peter an der Provinzialstraße von Grimlinghausen nach Dormagen,

im 4. Bezirk am Donnerstag den 23. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofe des Herrn von Schätzel zu Haus Anstel.

Da soweit möglich in diesen Terminen auch die **regelmäßige Ankörung der Zuchtstiere** vorgenommen werden soll, so sind auch solche Stiere aus den genannten Bezirken vorzuführen, deren Ankörung ohne Rücksicht auf die Prämiirung beantragt wird.

Die Besichtigung der zur Ankörung gemeldeten, aber bei der Prämiirung nicht vorgeführten Stiere findet im Anschluß an die Prämiirungstermine statt und wird das Erforderliche hierüber durch die Ortspolizeibehörde mitgetheilt werden.

Neuß, den 8. Juni 1898.

Der Vorsitzende des Zuchtstier-Schauamts.
J. V.:
Frhr. von der Leyen.

Großer Abbruch.

Von den Gebäuden der **Rheinischen Bahngesellschaft** zu **Oberkassel** an der Rheinbrücke, den großen **Vergnügungslokalen Wilms, Canto, Wimmer, Wwe. Bollig** und **Theod. Bollig** sowie **Bahnhofgebäude** herrührende Abbruchsachen sind **schleunigen Abbruchs** wegen zu verkaufen, u. A.:

100,000 schöne Dachziegel, mehrere 100 Fenster und Thüren, große Saalfenster, Haus-, Glas- und Doppelthüren, Thore, eiserne und hölzerne vollständige Treppen, eiserne Wendeltreppen, 8 Mtr. hoch, Verandas, Schuppen, Stallungen, Pferdestall-Einrichtungen, 200 eiserne Flankirbäume, kleine Buden, vollständige neue Tanzsäle, zum Wiederaufbauen sehr geeignet; von den Wohnhäusern complette Dachstühle, mehrere 100 Cubikmeter schönes Bauholz in allen Dimensionen, ca. 2000 Meter Eichen-, Streu- und Lagerhölzer, viele 100 Bretter, Fußbodenbretter in Pitche-pine und Eichenholz, langes Eisengitter, Säulen, T-Eisen, Zink- und Wellblech-Dächer, Dachrinnen, wie neu, mehrere Pumpen, Abflußrohre, eiserne Kamine und Abdeckplatten, Bauanker, verschied. Sorten Hausflurplatten, ca. 1000 Quadrat-Meter Niedermendiger-, Cement- und Klinkerplatten, Trittstufen, Fensterbänke, Säulen-, Spül- und Unterlagsteine, 2 bis 3 Millionen Ziegelsteine, wie neu, selbige werden auch franco Waggon Obercassel geliefert.

Auf dem **großen Lager Kasernenstraße,** frühere **Ulanenstallungen,** sind alle **Abbruchsachen** vorräthig.

Bestellungen werden am **alten Bahnhof Obercassel** sowie **Lagerplatz Casernenstraße,** oder **Neustraße 18** entgegengenommen.

H. Rang & Cie., Baugeschäft,
Düsseldorf, Neustraße 18.
(Der Verkauf der Abbruchsachen findet nur gegen Cassa statt.)

Stellen-Vermittelung
des
Augustinus-Verein zur Pflege der kath. Presse.

Alle die Stellenvermittelung betreffenden Anschreiben sind auf der Adresse mit dem Vermerk **Stellenvermittelung** zu versehen. — Es finden nur solche Anzeigen Verbreitung, die sich auf das Zeitungswesen, den Buchhandel, den Buchdruck und die verwandten Gewerbe beziehen und von Mitgliedern und Theilnehmern des Augustinusvereins eingereicht werden — Den Stellen**gesuchen** ist eine Gebühr von 3 M. beizulegen, bei Stellenbewerbungen das Porto zur Weiterbeförderung, desgleichen das Porto für die Beantwortung jedes ferneren Briefes. — Zeugnisse ꝛc. nur in beglaubigter Abschrift, **keine** Originale, da für diese nicht gehaftet wird

Nr. 595. **Tücht. Kaufmann,** perfekter Buchhalter, Stenograph, 7 Jahre im Druckerei- und Zeitungsfache thätig, mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, im Besitze vorzügl. Zeugnisse, sucht Stellung als Geschäftsführer, Buchhalter ꝛc. Gefl. Offerten unter **L. N. 14** an das Generalsekretariat des Augustinusvereins in Krefeld erbeten.

Mk. 3.50
kostet pro Quartal
die
Deutsche
Reichs-Zeitung,
das billigste grosse Centrumsblatt für Gesammt-Deutschland.
Erscheint täglich 2mal.
Sonntags mit illustrirtem Unterhaltungs-Blatt.
Gratis und franco
Probenummern auf Wunsch 8 Tage lang, bei Einsendung der Postquittung bis zum Ende des Monats.
Erscheinungsort: BONN.
Insertionspreis die 8gesp. Petitzeile 15 Pfg.

Grasverkauf zu Neußerfurth.

Am Dienstag den 21. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthslocale von **Conrad Schmalbach** zu Neußerfurth, läßt Herr **Hermann Joseph Raspels** zu Kaarst auf Schroershof:

16 Morgen Gras im Schrörsröttchen, in 16 Parzellen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. **Justizrath Hinderkotte, Notar,**

Grasverkauf zu Delhoven.

Auf Ersuchen der **Stadtgemeinde Köln — Armenverwaltung** — werde ich

am Dienstag den 21. Juni 1898, Nachmittags 2 Uhr,

zu **Delhoven** in der Wirthschaft von **Birkenfurth:**

den diesjährigen Gras-Aufwuchs auf den Wiesen bei Knechtsteden, ca. 108 Morgen, und bei Ueckerath ca. 12 Morg., in Loosen von je 1 Morgen,

öffentlich versteigern.

Dormagen. **Zaun, Notar.**

Grasverkauf u. Landverpachtung zu Stürzelberg.

Auf Ersuchen des Verwaltungsrathes der Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Köln werde ich

am Montag den 27. Juni 1898, Nachmittags 2 Uhr,

zu Stürzelberg in der Wirthschaft von Johann Tolles:

a. den diesjährigen Grasaufwachs auf deren Wiesen bei Stürzelbe g, etwa 120 Morgen,

öffentlich versteigern, und

b. eine Ackerparzelle, das sogenannte „Samenstück", in 5 Unterabtheilungen von je 2 Morgen,

auf 12 feste Jahre öffentlich verpachten.

Dormagen. **Zaun, Notar.**

Anschließend lassen Herr Gottfried Schoenen und Frau Wittwe August Schoenen:

den diesjährigen Grasaufwuchs auf ihren Wiesen „im Bollkamp", etwa 6 Morgen,

öffentlich versteigern.

Zaun, Notar.

Gras-Verkauf zu Neubrück.

Am kft. Mittwoch den 22. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

werden beim Wirthe Steins zu Neubrück:

ca. 50 Morgen Gras aus den bei Neubrück und Hülchrath gelegenen Wiesen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.

Verzeichnisse der einzelnen Parzellen sind in dem Verkaufslocale und in den Wirthschaften der Umgegend ausgehängt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Grasverkauf in Wevelinghoven.

Am Montag den 27. Juni cr., Nachmittags 1 Uhr,

werden beim Wirthe Wißdorf zu Wevelinghoven:

ca. 100 Morgen Gras aus den bei Wevelinghoven und Capellen gelegenen Wiesen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.

Verzeichnisse der einzelnen Parzellen sind in den hiesigen und in den Wirthschaften der Umgegend ausgehängt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,

Breitestrasse 7, Düsseldorf, Breitestrasse 7.

Gegründet 1870.

Aktien-Kapital 2,400,000 M.,
Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.

Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.

Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen, frei von allen Spesen;

Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.

Medicinalweine u. Nährmittel für Kinder u. Kranke.
Apotheker Dr. Glan vorm. Mohren, Büchel 22.

Wilh. Sommer,
Grevenbroich-Bahnhof.

Medicinal-Weine, Tisch-Weine, Cognac, Rum, Liqueure,
garantirt rein.
Billigste Preise.

Schnell fertig
ist jede Frau, die **Krebs-Wichse** verwendet, denn sie erzielt damit rasch den schönsten Glanz.
Dosen à **10** und **20** Pfg., sowie Holzschachtel à **5** und **10** Pfg. sind zu haben:

Neuß:
Jos. Binder,
F. W. Cremer,
Bertha Dickmann,
Jos. Floh,
P. Jos. Hartmann,
A. Herold,
A. J. Kamphausen.
Joh. Kersting,
Eugen Moubis Wwe.,
H. Röttgen,
Wwe. Sachsenwedel,
L. Schillings,
E. Schillings,
Cäc. Strucken,
Jos. Urbach,
Jos. Wankum,
Jul. Wilden.

Grevenbroich:
H. J. Gruber,
W. Sommer,
J. Willichs.

Wevelinghoven:
Gebr. Koch,
J. A. Willichs Ww.

Patente
Hans Friedrich, Ingenieur und Patentanwalt
in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 9.

Leinöl, Bleiweiß-Farben und Pinsel
stets vorräthig bei
Wwe. Aug. Neuenheuser,
Büttgen.

Luftcurort Nideggen
Bahnst. Kreuzau (Wagenverladung) Strecke Köln-Düren-Aachen. Schönster Punkt des Ruhrthals und Eifel.
Hotel Heiliger,
Besitzer des höchst romantisch gelegenen Schloßgartens, welcher die größte Ruine der Rheinlande umgibt. Für Gäste des Hauses freier Eintritt. Herrliche Ausflüge. Bei 6 Tagen Aufenthalt Pensionspreise.

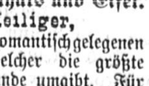
Starke verstopfte Sellerie-pflanzen,
schöne Salatpflanzen,
alle Sorten **Gemüsepflanzen,**
beste Bohnen-Sorten
zu haben bei
Wilhelm Speck,
Handelsgärtnerei in Büderich.

Ein brauner **Hund** (Teckel) mit weißem Brustfleck zugelaufen. Gegen Einrückungsgebühren abzuholen.
Büttgerlandstraße Nr. 90.

Ein prachtvolles schweres
Hengstfohlen,
3½ Monat alt, steht wegen Mangel an Stallung zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

Schöne junge
Schweine
fortwährend zu haben.

Wilh. Wierichs,
Haus Schackum bei Büderich.

Zu verkaufen schöne junge
Schweine,
beste Rasse, dabei ein zur Zucht geeigneter **Eber.**

Wilh. Werhahn,
Büderich-Dorf.

6 Wochen alte
Schweine
zu haben bei
Herm. Schmitz, Schloß Dyck.
